

TU Dresden
Philosophische Fakultät
Institut für Geschichte

Wintersemester 2018/2019
Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Fach-Bachelor Geschichte

Stand: 08.10.2018

Redaktion

Reinhardt Butz (*reinhardt.butz@tu-dresden.de*)

Christian Ranacher (*christian.ranacher@tu-dresden.de*)

Hagen Schönrich (*hagen.schoenrich@tu-dresden.de*)

Inhaltsverzeichnis

1	Studienorganisation	2
1.1	Termine	2
1.2	Zeitplan.....	3
1.3	Studiengänge.....	4
1.4	Studienfachberatung.....	5
1.5	Auslandsstudium	6
1.6	Studentische Vertretung	7
1.7	Leitfaden für das Studium der Geschichte	8
2	Lehrveranstaltungen	9
2.1	Vorlesungen.....	9
2.2	Einführende Proseminare	20
2.3	Proseminare	27
2.4	Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen	37
2.5	Übungen	39
2.6	Seminare.....	47
2.7	Forschungskolloquien.....	54
2.8	AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare	60
3	Institut für Geschichte	64
3.1	Kontakt	64
3.2	Sekretariate	65
3.3	Lehrende.....	67

1 Studienorganisation

1.1 Termine

Die Lehrveranstaltungen beginnen in der Regel ab dem 15.10.2018. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Bitte unbedingt den Beginn der einzelnen Lehrveranstaltung beachten. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Die zentrale Einführungsveranstaltung findet am 02.10.2018 in der 3. DS (11:10–12:40 Uhr) im Andreas-Schubert-Bau (ASB), HS 028 statt.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 08.10.2018, 10:00 Uhr).

Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Sie sind bei Ihrer Studienplanung daher nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden, das heißt, dass die Reihenfolge, in der Sie die Grund- beziehungsweise Aufbaumodule (Vormoderne/Moderne) studieren, beliebig variieren kann.

Die Proseminare werden von **verpflichtenden Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine. Bitte beachten Sie auch eventuelle Aktualisierungen und Ergänzungen auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

Aktueller Hinweis zur Auffindbarkeit der Modulbeschreibungen: Sie finden wie gewohnt die vollständige Studien- und Prüfungsordnung für den BA-Studiengang Geschichte auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“. Bitte beachten Sie aber, dass Sie seit kurzem die aktuell gültigen Modulbeschreibungen in der jeweils letzten Satzung zur Änderung der Studienordnung finden. Für den BA-Studiengang wäre dies die „Satzung vom 15.10.2011 zur Änderung der Studienordnung ...“, ebenfalls zu finden auf der Homepage der Philosophischen Fakultät unter der Rubrik „Studium“.

1.2 Zeitplan

Wintersemester 2018/2019 01.10.2018 bis 31.03.2019

Lehrveranstaltungen Mo, 08.10.2018 bis Fr, 21.12.2018 sowie
Mo, 07.01.2019 bis Sa, 02.02.2019

Vorlesungsfreie Zeiten und Feiertage

Reformationstag: Mi, 31.10.2018
Buß- und Betttag: Mi, 21.11.2018
Jahreswechsel: Sa, 22.12.2018 bis So, 06.01.2019
Vorlesungsfreie Zeit: Mo, 04.02.2019 bis So, 31.03.2019
Kernprüfungszeit: Mo, 04.02.2019 bis Sa, 02.03.2019

Rückmeldung zum Sommersemester 2019

tu-dresden.de/studium/im-studium/studienorganisation/rueckmeldung

Zeitregime der TU Dresden

1. Doppelstunde	07:30–09:00 Uhr
2. Doppelstunde	09:20–10:50 Uhr
3. Doppelstunde	11:10–12:40 Uhr
4. Doppelstunde	13:00–14:30 Uhr
5. Doppelstunde	14:50–16:20 Uhr
6. Doppelstunde	16:40–18:10 Uhr
7. Doppelstunde	18:30–20:00 Uhr
8. Doppelstunde	20:20–21:50 Uhr

1.3 Studiengänge

Am Institut für Geschichte werden zurzeit sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten. Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich:

- **Bachelor of Arts (BA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- **Master of Arts (MA)-Studiengang (fachwissenschaftlich)**
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an Gymnasien)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)**
- **Modularisiertes Staatsexamen (Lehramt an Mittelschulen)**

Darüber hinaus ist Geschichte als Ergänzungsbereich bzw. Nebenfach in vielen Bachelor- und Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften wählbar.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte finden Sie auf der Homepage der Philosophischen Fakultät:

tu-dresden.de/gsw/phil/studium/studienangebot/studiengaenge-und-ordnungen

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte sehen Sie sich unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen an. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der Credits bzw. Leistungspunkte sowie der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein soll, wie ein „Stundenplan“ aufbaut sein kann. Sie dürfen und sollen jedoch im Verlaufe ihres Studiums einen eigenen Weg durch die Module finden. Bei Fragen und Problemen helfen Ihnen die Studienberater gerne weiter.

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Gemeinsame Akademische Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften** befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17 (BZW), Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11. Die aktuellen Sprechzeiten sowie weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts: *tu-dresden.de/gsw/phil/studium/pruefungsamt-phf-slk* Informieren Sie sich dort bitte auch über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

1.4 Studienfachberatung

Fach-Bachelor

Christian Ranacher, M.A.

Sprechzeit: Dienstag, 13:30–15:30 Uhr, BZW/A537

AQUA- und Praktikumsbeauftragter

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531, in der vorlesungsfreien Zeit: siehe Aushang

Erasmus-Beauftragter

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

Fachstudienberatung Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr, BZW/A523

Fachstudienberatung Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 09:00–12:00 Uhr, BZW/A530

Fachstudienberatung Geschichte der Frühen Neuzeit

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr, BZW/A510

Fachstudienberatung Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Sprechzeit: Montag, 15:30–16:30 Uhr, BZW/A528

Fachstudienberatung Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A504

Fachstudienberatung Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr, BZW/A531

Fachstudienberatung Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Forschungsfreisemester)

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: siehe Homepage, BZW/A508

Fachstudienberatung Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW/A519

Fachstudienberatung Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr, BZW/A507

1.5 Auslandsstudium

Horizontenerweiterungen: Studieren im europäischen Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm **ERASMUS** der Europäischen Union, das Studierenden ermöglicht, für ein bis zwei Semester an einer Partneruniversität im Ausland zu studieren. Insgesamt stehen derzeit für unser Institut **in acht Ländern** und an 20 Universitäten ERASMUS-Studienplätze zur Verfügung – etwa in Frankreich, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien und Portugal.

Mit **ERASMUS** im Ausland studieren ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben deswegen bereits an diesem Programm teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren sie sich auch hier aus erster Hand! Nehmen sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf: facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden.

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Sommer- und Wintersemester ist der 31. März, Ansprechpartner als ERASMUS-Beauftragter des Instituts ist JP Dr. Tim Buchen. Die ERASMUS-Sprechstunde findet im Semester dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr und donnerstags von 10:00 bis 12:00 Uhr im BZW, Raum A507, statt.

Kontakt: tim.buchen@tu-dresden.de.

Auskunft erteilt zudem das Akademischen Auslandsamt der TU Dresden. Dort können auch Informationen über weitere Förderprogramme der Europäischen Union eingeholt werden: Das Programm **LEONARDO** fördert beispielsweise Praktika im europäischen Ausland. Schauen sie sich also auch auf folgender Seite um:

tu-dresden.de/studium/im-studium/auslandsaufenthalt/programme-und-foerdermoeglichkeiten

Mehr als Europa soll es sein? Dafür wurden internationale Angebote wie das **PROMOS-Programm** des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) eingerichtet. Letzterer vergibt zudem speziell in den Fächern Geschichte und Politikwissenschaft **Stipendien** an Universitäten weltweit, die Studierende fördern, die einen Doppelabschluss erwerben möchten oder die beispielsweise für ihr Studien- bzw. Forschungsvorhaben einen Frankreich-Aufenthalt benötigen. Der DAAD fördert neben dem internationalen Auslandsstudium ebenfalls **Auslandspraktika**. Weitere Informationen finden sie unter der oben angegebenen Seite des Akademischen Auslandsamtes der TU Dresden sowie unter daad.de.

1.6 Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z. B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden. Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

fsrphil.de

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften

tu-dresden.de/gsw/ew/die-fakultaet/fachschaft

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

spralikuwi.de

Studentenrat der TU Dresden

stura.tu-dresden.de

1.7 Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

tu-dresden.de/gsw/phil/ige/studium/informationen-und-material

2 Lehrveranstaltungen

2.1 Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen, mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Einführungsmodul richtet, grundsätzlich allen Studierenden offen. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Institut für Geschichte

Lehrende des Instituts

EinführungsvorlesungOrt: SCH/A251/H, Zeit: Donnerstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr), **Beginn: 25.10.2018****Termin- und Themenplan:**

25.10.2018	Prof. Dr. Martin Jehne (GD): Einführung
01.11.2018	Prof. Dr. Martin Jehne: Alte Geschichte
08.11.2018	Prof. Dr. Uwe Israel: Mittelalterliche Geschichte
15.11.2018	Prof. Dr. Winfried Müller: Landes- und Regionalgeschichte/Erinnerungskultur
22.11.2018	keine Vorlesung
29.11.2018	PD Dr. Silke Fehleemann: Neuere und Neueste Geschichte
06.12.2018	Prof. Dr. Josef Matzerath: Ernährungsgeschichte
13.12.2018	Prof. Dr. Frank-Michael Kuhleemann: Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur
20.12.2018	Prof. Dr. Gerd Schwerhoff: Geschichte der Frühen Neuzeit
10.01.2019	Prof. Dr. Thomas Hänseroth: Technikgeschichte
17.01.2019	Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen: Osteuropäische Geschichte
24.01.2019	Prof. Dr. Thomas Lindenberger: Zeitgeschichte und Mediengeschichte

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

Die Anmeldung zur Prüfungsleistung zu dieser Einführungsvorlesung im HISQIS erfolgt unter dem Prüfernamen von **Prof. Dr. Martin Jehne**.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Vorlesung / Überblicksübung: Griechische Geschichte der archaischen Zeit

Ort: TRE/PHYS/E, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

In der archaischen Zeit Griechenlands, also im 7. und 6. Jh. v.Chr., prägten sich wesentliche Eigenheiten der politischen und gesellschaftlichen Strukturen aus, die später in der Demokratie und den enormen kulturellen Errungenschaften der griechischen Welt ihre Fortsetzung fanden. In der Vorlesung werden die griechischen Entwicklungen, unter Berücksichtigung der Verbindungen zur altorientalischen Welt und zum westlichen Mittelmeerraum, nachgezeichnet und analysiert.

Einführende Literatur

J. M. Hall: A History of the Archaic Greek World, ca. 1200-479 BCE, 2. Auflage, Malden/Oxford 2014; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp: Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000; E. Stein-Hölkeskamp: Das archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015; L. de Libero: Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996; Chr. Meier: Kultur, um der Freiheit willen. Griechische Anfänge – Anfang Europas?, München 2009; K.-W. Welwei: Die griechische Frühzeit, 2000 bis 500 v.Chr., Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2185, München 2002; ders.: Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992; ders.: Sparta. Aufstieg und Niedergang einer antiken Großmacht, Stuttgart 2004.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist EM 1

Vormoderne / Alte Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung / Überblicksübung: Technik und Wissen in der Antike

Ort: GER/037/H, Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Vorlesung folgt jenen reflexiven Forschungsansätzen, die antike Technik nicht mehr deuten im Kontext von aus der Technikgeschichte der Moderne entlehnten Perspektiven und Analysemustern und insofern gleichsam „modernisieren“. Vielmehr liegt der Fokus auf der Betrachtung stark von der Moderne abweichender soziokultureller und wirtschaftlicher Kontexte der Technikentstehung und Technikverwendung. Damit will die Vorlesung auch einen „Verfremdungseffekt“ gegenüber der Technik der Moderne implizieren. Schwerpunkte der Darstellung sind nach einem Exkurs in die Zeit der Frühen Hochkulturen die Bedeutung von Technik und Technikern für die bzw. in der Gesellschaft in griechischer und römischer Zeit, Strukturen und Träger technischen Wissens und Könnens, das Verhältnis von Technik und Wissenschaft bzw. von Technik und Natur sowie Entstehungs- und Verwendungszusammenhänge von Produktions-, Energie-, Verkehrs-, Bau-, Wasserversorgungs- und Militärtechnologien.

Einführende Literatur

A. M. Bagg / E. Cancik-Kirschbaum: Technische Experten in frühen Hochkulturen: Der alte Orient, in: W. Kaiser / W. König (Hg.), *Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden*, München 2006, S. 5-31; B. Cech: *Technik in der Antike*, Stuttgart 2010; B. Cunliffe: *Europe Between the Oceans (9000 BC-AD 1000)*, New Haven 2008; S. Cuomo: *Technology and Culture in Greek and Roman Antiquity*, Cambridge 2007; G. L. Irby (Hg.): *A Companion to Science, Technology, and Medicine in Ancient Greece and Rome*, Chichester 2016; Ch. Kwa: *Styles of Knowing. A New History of Science from Ancient Times to the Present*, Pittsburgh 2011; B. Meißner: *Die technologische Fachliteratur der Antike. Struktur, Überlieferung und Wirkung technologischen Wissens in der Antike*, Berlin 1999; J. P. Oleson (Hg.): *The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World*, Oxford 2008; H. Schneider: *Die Techniker der Antike*, in: W. Kaiser / W. König (Hg.), *Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden*, München 2006, S. 33-69; ders.: *Geschichte der antiken Technik*, München 2007; A. Schürmann (Hg.): *Physik/Mechanik (Geschichte der Mathematik und der Naturwissenschaften der Antike, hg. v. G. Wöhrle, Bd. 3)*, Stuttgart 2005; E. Swift: *Roman Artefacts and Society. Design, Behaviour, and Experience*, Oxford 2017; M. Weichenhan, *Antike*, in: M. Sommer et al. (Hg.), *Handbuch Wissenschaftsgeschichte*, Stuttgart 2017, S. 117-129.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist GM 2, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung / Überblicksübung: Venedig im Mittelalter

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Venedig war am Ende des Mittelalters mehr als nur eine Großstadt von etwa 100.000 Einwohnern. In Italien eine der fünf großen Mächte verfügte es über einen weiten Festlandsbesitz und ein ausgedehntes koloniales Überseeereich, das Inseln wie Kreta und Zypern umfaßte. Als Mittler und Erbe des Byzantinischen Reiches sowie als Scharnier im Handel zwischen der Levante und Europa wurde die Lagunenstadt unermesslich reich und ein führendes Zentrum der Renaissance. Zugleich kann die Metropole als Laboratorium gesehen werden, in dem sich die politischen, ökonomischen und sozialen Verwerfungen der Zeit markant analysieren lassen.

Einführende Literatur

E. Dursteler (Hg.): *A Companion to Venetian History, 1400-1797*, Leiden 2014 (zuerst 2013), *Storia di Venezia. Dalle origini alla caduta della Serenissima*, 12 Bde. und Reg.-Bd., Roma 1992-2007 (Bd. 1-6); J.-C. Hocquet: *Venise au Moyen Âge*, Paris 2003; U. Israel: *Metropole ohne Mauern. Venedig in der Renaissance*, in: S. Sander-Faes / C. Zimmermann (Hg.): *Weltstädte, Metropolen, Megastädte. Dynamiken von Stadt und Raum von der Antike bis zur Gegenwart*, Ostfildern 2018, S. 79-94; U. Israel; *Meltingpot Lagune. Wie Migranten das mittelalterliche Venedig prägten*, in: H.-J. Hecker / A. Heusler / M. Stephan (Hg.): *Stadt, Region. Migration. Zum Wandel urbaner und regionaler Räume*, Ostfildern 2017, S. 41-60; F. C. Lane, *Seerepublik Venedig*, München 1980 (zuerst engl. 1973); G. Rösch, *Venedig. Geschichte einer Seerepublik*, Stuttgart 2000.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Vorlesung / Überblicksübung: Von Nikolaus von Myra bis Johannes Eriugena. Zur christlichen Kultur- und Geistesgeschichte in Spätantike und frühem Mittelalter

Ort: Ger/39/U, Zeit: Montag, 4.-5. DS (13:00–16:20 Uhr)

Termine: 15.10.; 22.10.; 29.10.; 05.11.; 12.11.; 19.11.; 26.11.2018

Nach einem kurzen Überblick über die griechische und römische Philosophie sollen geistesgeschichtlich bedeutende Persönlichkeiten aus der Spätantike und dem frühen Mittelalter behandelt werden. Sie sollen mit Leben und Werk vorgestellt werden, wobei die Interpretation von Ausschnitten aus ihren Werken im Vordergrund steht. U.a. geht es um:

- Nikolaus von Myra (Legenda aurea, Weihnachtsmann. Konzil von Nikäa)
- Martin von Tours (Rolle seines Biographen. Anfänge des Mönchtums)
- Ambrosius (Rolle als Politiker und Schrifterklärer)
- Hieronymus (Bibelübersetzung)
- Augustinus (Prädestination)
- Benedikt von Nursia (Gregors Biographie. Entwicklung des Mönchtums)
- Venantius Fortunatus (Figurengedichte) und Gregor von Tours (Niedergang des Lateins)
- Gregorius Magnus (Bibelinterpretation), Isidor (Wissensquelle für das Mittelalter) und Beda (Osterstreit)
- Karolingische Renaissance mit Alkuin (Artes liberales. Adoptianismus) und Theodulf (Bilderstreit)
- Einhard (Biographie), Straßburger Eide (Volksprachen)
- Walahfrid (Erzieher Karls d. Kahlen) und Gottschalk (Doppelte Prädestination)
- Hrabanus Maurus (Figurengedichte, Affäre Gottschalk) und Hincmar von Reims (Normannen)
- Paschasius Ratbert (Pseudoisidorische Dekretalen), Ratramnus (Abendmahlsstreit, Kynokephalen)
- Johannes Eriugena (philosophisches Gesamtkonzept)

Die vorzustellenden Auszüge aus den Werken werden überwiegend in deutscher Übersetzung präsentiert. Sie ermöglichen einen Einblick in die charakteristischen und wesentlichen Grundaussagen der behandelten Persönlichkeiten. Im Ergebnis soll so ein Überblick über die geistesgeschichtlich relevanten Auffassungen in Theologie und Philosophie in der Spätantike und dem frühen Mittelalter erreicht werden.

Einführende Literatur

Für die Vorbereitung reicht die Lektüre der einschlägigen Artikel im Lexikon des Mittelalters.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh.

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung / Überblicksübung: Stadt und Bürgertum in der Frühen Neuzeit

Ort: SCH/A117/H, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Nach der spätmittelalterlichen Entstehungs- und Blütezeit der Städte galt die Frühe Neuzeit in der Stadtgeschichte lange als eine Epoche der Stagnation und des Bedeutungsverlustes. Die Zahl der Neugründungen ging zurück, politisch verloren viele Städte ihre Autonomie an die aufstrebenden Landesherren und ökonomisch bildeten die Zünfte oft einen Hemmschuh für notwendige Innovationen. Heute fällt die Gewinn- und Verlustbilanz eher ausgewogener aus, indem die funktionelle Vielfalt frühneuzeitlicher Städte (Residenzen, Exulanten- und Festungstädte entstehen neu) und die „urbane“ Qualität dieser Epoche hervorgehoben wird. Auch die Bedeutung des Stadtbürgertums als Kern der modernen Sozialformation „Bürgertum“ ist in der Forschung zu neuen Ehren gekommen. Die Vorlesung berührt viele zentrale Themen der Zeit und kann damit zugleich als eine Einführung in die Sozial-, und Wirtschaftsgeschichte der Epoche dienen.

Einführende Literatur

C. R. Friedrichs: *The Early Modern City, 1450-1750*, London 1995; H. Knittler: *Die europäische Stadt in der frühen Neuzeit. Institutionen, Strukturen, Entwicklungen*. Wien/München 2000; U. Rosseaux: *Städte in der Frühen Neuzeit*, Darmstadt 2006; H. Schilling: *Die Stadt in der frühen Neuzeit*, München, 2. Auflage 2004; J. A. Schmidt-Funke / M. Schnettger (Hg.): *Neue Stadtgeschichte(n). Die Reichsstadt Frankfurt im Vergleich*, Bielefeld 2018.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung / Überblicksübung: Sachsen, Deutschland, Europa nach 1700

Ort: ABS/E08/H, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

August der Starke war der prachtvollste Herrscher Sachsens. Vergleicht man den Wettiner aber mit anderen europäischen Fürsten, ordnet sich der Glanz seines Dresdner Hofes ein in ein Spektrum, dessen Skala durchaus noch weiter reicht. August war auch nicht der einzige Fürst des deutschen Reiches, der eine Königskrone in einem anderen europäischen Land erlangte. Die Geschichte des 18. Jahrhunderts verlangt daher schon auf der Ebene der Politikgeschichte nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Entwicklungen auszuleuchten. In der Vorlesung liegt der Fokus des Interesses allerdings nicht allein im Bereich der europäischen Diplomatiegeschichte, sondern auch auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt, inklusive der Ernährungsgeschichte.

Einführende Literatur

J. Burkhart: Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 11: Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763, Stuttgart 2006; H. Duchhardt: Europa am Vorabend der Moderne 1650-1800, Stuttgart 2003; K. Keller: Landesgeschichte Sachsens, Stuttgart 2002; W. Reinhard: Lebensformen Europas. Eine historische Kulturanthropologie, München 2004.

Verwendung

Hist GM2, Hist AM1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

Vormoderne / Moderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Neuere Geschichte (16.-19. Jh.) / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung / Überblicksübung: Die sog. Sattelzeit von 1760–ca. 1830 am Beispiel Sachsens

Ort: POT/151/H, Zeit: Montag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die gerne als Sattelzeit bezeichnete Übergangsphase von der Frühen Neuzeit/Vormoderne in die Moderne war eine Zeit des Wandels, die auf Ideen und Reformansätzen der Aufklärungsepoche – neuen Formen der Herrschaftslegitimation, der Neubestimmung von Religion, wissenschaftlichen und technischen Innovationen – aufbauen konnte. Beschleunigt wurde dieser Wandel durch die Revolution in Frankreich, die die monarchische Regierungsform grundsätzlich in Frage stellte, die Auflösung der Ordnung der europäischen Staatenwelt nach sich zog und auch die Erosion des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation einleitete. Die fast 25 Jahre (1792–1813/15) währende Phase der Koalitionskriege brachte zugleich einen Umbau der Gesellschaft: Die alte ständische Gesellschaftsordnung löste sich auf, im Grunde erst jetzt endete in Landwirtschaft und Gewerbe mit der sog. Bauernbefreiung und der Gewerbefreiheit das Mittelalter. Zugleich brachte die beginnende Industrialisierung Fortschritt und neue soziale Probleme, Verkehr und Kommunikation wurden rasant beschleunigt. Alte lehensrechtliche Ligaturen wurden durch neue Rechtssysteme und Verfassungen ersetzt, der bürokratische Monopolstaat überwölbte und homogenisierte regionale und lokale Besonderheiten und kreierte den modernen Staatsbürger. Dabei wurde auch das Verhältnis von Staat und Kirche einer grundsätzlichen Neuordnung unterzogen.

Die Vorlesung will die vielfältigen Aspekte der sog. Sattelzeit an konkreten Beispielen verdeutlichen, der Fokus wird dabei auf Sachsen und dem mitteldeutschen Raum liegen. Dabei soll auch thematisiert werden, dass der rasche Wandel von frühkonservativen und romantischen Gegenbewegungen flankiert wurde, die Halt in der Tradition sowie in Religion und Kunst suchten.

Verwendung

Hist GM 2, Hist AM 1, Hist Erg M 1, Hist Erg AM 1, Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Thomas Lindenberger / Dr. Andreas Kötzing, Leipzig (Gastreferent)

Vorlesung / Überblicksübung: Einführung in die Filmgeschichte

Ort: POT/51/H, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Film und Kino sind seit Ende des 19. Jahrhunderts und bis heute Medien der visuellen und ab den späten 1920er Jahren auch audiovisuellen Kommunikation im Alltag moderner Gesellschaften. Die Vorlesung führt aus geschichtswissenschaftlicher Sicht in die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und massenkulturellen Aspekte der Entwicklung des Filmwesens in Europa und Nordamerika ein. Dabei steht die Wechselwirkung von allgemeiner Politik- und Gesellschaftsgeschichte und der Entwicklung von Film und Kino im Mittelpunkt der Darstellung. Parallel dazu werden die konzeptionellen, methodologischen und quellenkundlichen Grundlagen der historischen Forschung über den Film als Gegenstand und mit dem Film als Quelle dargelegt. Abschließend geht es um die filmische Darstellungen historischer Themen und ihre Bedeutung für die Geschichtskultur heutzutage und ihren Einsatzmöglichkeiten in der politischen und schulischen Bildung.

Die Lehrveranstaltung richtet sich insbesondere an Bachelor- und Lehramtsstudierende im Fach Geschichte. Der Leistungsnachweis ist durch Teilnahme an einer Klausur in der letzten Sitzung zu erbringen.

Einführende Literatur

J. Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Neuen Medien. Mit einer Einführung in Multimedia. Deutsche Fassung hg. v. H. M. Bock, 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2012; R. Rother (Hg.): Bilder schreiben Geschichte. Der Historiker im Kino, Berlin 1991.

Verwendung

Hist GM 1, Hist AM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist Erg AM 2, Hist-EM 1, Hist-Erg EM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung / Überblicksübung: Das Dritte Reich

Ort: ZEU/118/H, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler von Reichspräsident Paul von Hindenburg an die Spitze einer Koalitionsregierung der „nationalen Konzentration“ berufen. Während Hindenburg ein Bündnis der konservativen Eliten mit der NS-Bewegung vorschwebte, zeigten bereits die folgenden Wochen, dass der neue Reichskanzler entschlossen war, die Macht diktatorisch auszuüben und die künftige Innen- und Außenpolitik des proklamierten Dritten Reiches an der NS-Ideologie auszurichten. Ausgehend von einer Analyse der Weltanschauung behandelt die Lehrveranstaltung folgende Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft: die „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“, die Veränderungen in der Wirtschaft und der Sozialpolitik, den Terror sowie die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden. Zudem werden die wichtigsten Stationen der Außenpolitik vor Kriegsbeginn nachgezeichnet. Abgerundet wird die Vorlesung durch einen Blick auf den Charakter des „Totalen Krieges“ und das Kriegsende.

Einführende Literatur

R. J. Evans: Das Dritte Reich, Bde. 1 u. 2, München 2004 u. 2006; U. Herbert: Das Dritte Reich: Geschichte einer Diktatur, München 2018; K. Hildebrand: Das Dritte Reich, München 2009; W. Pyta: Hitler. Der Künstler als Politiker und Feldherr. Eine Herrschaftsanalyse, München 2015; G. L. Weinberg: The Foreign Policy of Hitler's Germany, 2 Bde., Chicago 1980; ders.: Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Hamburg 2002.

Verwendung

Hist GM 1; Hist AM 2; Hist Erg M 1; Hist Hum ErgM 1; Hist Erg AM 2, Hist EM 1, Hist Erg EM 1

2.2 Einführende Proseminare

Einführende Proseminare (EPS) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums. Es wird daher dringend empfohlen, das Einführungsseminar im ersten Semester zu absolvieren. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten.

Für alle Einführenden Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 08.10.2018, 10:00 Uhr). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt.

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Christoph Lundgreen

Einführendes Proseminar: Das Volkstribunat in der römischen Republik

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr), **Beginn: 23.10.2018**

Neben einer Vielzahl anderer Magistrate, die sich als Konsuln um die Kriegsführung oder als Aedilen um Märkte und Spiele kümmerten, gab es in der römischen Republik pro Jahr auch immer zehn Volkstribune. Diese waren sakrosankt und unantastbar, konnten Bürgern gegen andere Magistrate beistehen und alle politischen Entscheidungen mit einem 'veto' verhindern. Wie konnte die römische Republik damit umgehen und dennoch funktionieren? Wer waren die Personen, die ein solches Amt bekleideten? – Solchen und anderen Fragen wollen wir in dem Seminar nachgehen und dies an ausgesuchten Fällen untersuchen: Von retrospektiv konstruierten Konflikten in der römischen Frühzeit, über die Rolle der Tribune für die Gesetzgebung in der klassischen Republik, bis hin zur Eskalation bei den Gracchen, dann den erfolglosen Reformen Sullas und schließlich der Figur des Publius Clodius, dem berühmten Gegenspieler Ciceros, in der späten Republik. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf den ersten *princeps* Augustus, der sich u.a. auf tribunizische Kompetenzen stützte.

Mit diesem Durchgang durch die ganze Geschichte der römischen Republik, ist das Seminar sehr gut geeignet, Fragen der Quellenkritik einzuüben, gerade wenn Quellen aus späterer Zeit stammen. Weiter kann diese klassische Arbeitsweise der Geschichtswissenschaften allgemein gut mit der spezifischen Arbeitsweise von Althistorikerinnen und Althistorikern verknüpft werden, die sich einem besonders vielfältigen Quellenmaterial gegenübersehen: Neben Texten sind auch Münzen, Inschriften und Bauwerke zu berücksichtigen. Hierfür bietet das Seminar eine Einführung in die Methoden und Hilfsmittel der Alten Geschichte sowie in ihre Nachbardisziplinen (Philologie, Archäologie, Epigraphik, Numismatik, Papyrologie). Das Hauptaugenmerk liegt aber auf der Seminararbeit, deren Anfertigung u.a. durch eine Probehausaarbeit geübt wird. Solcher Art richtet sich die Veranstaltung ausschließlich an „AnfängerInnen“, also Studierende im 1. Fachsemester; erwartet werden eine hohe Motivation und Bereitschaft, intensiv zu lesen und zu diskutieren.

Einführende Literatur

Zur römischen Republik: K. Bringmann: Geschichte der römischen Republik, München ²2010; A. Heuss: Römische Geschichte, Paderborn u.a. ⁸2001; M. Jehne: Die römische Republik, München 2013; Chr. Meier: Die Ordnung der Römischen Republik, in: HZ 300 (2015), S. 593–697; U. Walter: Politische Ordnung in der römischen Republik, Berlin/Boston 2017.

Zum Volkstribunat: J. Bleicken: Das Volkstribunat der klassischen römischen Republik. Studien zu seiner Entwicklung zwischen 287 und 133 v. Chr., München ²1968; Th. Lanfranchi: Les Tribuns de la plèbe et la Formation de la République romaine 494–287 avant J.-C., Rome 2015; A. Russel: The Tribunate of the Plebs as a Magistracy of Crisis, in: V. Goušchin / P. J. Rhodes (Hg.): Deformations and Crises of Ancient Civil Communities, Stuttgart 2015, S. 127–139; W. J. Tatum: The Patrician Tribune. Publius Clodius Pulcher, Chapel Hill/London 1999; L. Thommen: Das Volkstribunat der Späten Römischen Republik, Stuttgart 1989.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Einführendes Proseminar: Die Ottonen

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

In der älteren verfassungs- und rechtsgeschichtlich angelegten Geschichtsschreibung wird mit dem Regierungsbeginn König Heinrichs I. 919 der Beginn der deutschen Geschichte verbunden. Es ist zu hinterfragen, was in der Zeit der liudolfingischen Könige von Heinrich I. (919–936) bis Heinrich II. (1002–1024) an grundlegenden Strukturen geschaffen worden sind, die einen solchen personenbezogenen Auftakt rechtfertigen. Dabei soll auch Fragen von Wahlrecht und Geblütsrecht nachgegangen sowie das konfliktgeladene Verhältnis von Imperium und Sacerdotium beleuchtet werden.

Neben dem Vorstellen der typischen Arbeitsweisen eines Mittelalterhistorikers geht es auch um die Vermittlung konkreter Fakten, Daten und Strukturen zum angegebenen Zeitabschnitt.

Das Einführungsseminar versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

G. Althoff: Verwandte, Freunde und Getreue, Darmstadt 1997; H. Beumann: Die Ottonen, Stuttgart 1994; C. Brühl: Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker, Köln 1995; J. Fried: Der Weg in die Geschichte. Deutschlands Ursprünge bis 1024, Berlin 1994; E. Hlawitschka: Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten- und Völkergemeinschaft (840-1046). Ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas, Darmstadt 1986; E. Müller-Mertens: Die Reichsstruktur im Spiegel der Herrschaftspraxis Ottos des Großen, Berlin 1980; H.-K. Schulze, Hegemoniales Kaisertum. Ottonen und Salier, Berlin 1994.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh.

Dr. Alexander Kästner

Einführendes Proseminar: Scharfrichter – Zur Alltags- und Sozialgeschichte einer privilegierten Randgruppe in der Frühen Neuzeit

Ort: ASB/114/U, Zeit: Do, 3.–4. DS (11:10–14:30 Uhr)

Scharfrichter, Angstmann, Knüpfauft – die Bezeichnungen für vormoderne Henker waren so vielfältig wie ihre Tätigkeiten. Nachdem sich dieser Beruf im Spätmittelalter entwickelt hatte, zählten Scharfrichter als unehrliche Personen zu den Randgruppen – und verrichteten doch zugleich unerlässliche Aufgaben für das Funktionieren der vormodernen Gesellschaft. Ihr Aufgabenspektrum reichte je nach Territorium von der Ausführung peinlicher Strafen über Abdeckereitigkeiten hin zu privaten medizinischen Heilpraktiken.

In diesem einführenden Proseminar werden wir uns der faszinierenden Geschichte dieser Berufsgruppe, dem Leben einzelner prominenter Vertreter und ihren Tätigkeiten widmen. Dabei werden wir vielzählige Quellen, darunter auch die archivalische Überlieferung in Dresden oder sogenannte Scharfrichtertagebücher, in den Blick nehmen und beispielsweise die Logiken sozialer Ausgrenzung, der Folterpraxis und von Hinrichtungsritualen studieren. Überdies widmen wir uns der literarischen Verklärung und künstlerischen Darstellung von Scharfrichtern seit dem 19. Jahrhundert.

Allgemein führt diese Veranstaltung auch in die historischen Arbeitsweisen und die praktische Umsetzung historischer Methoden ein. Die intrinsische Motivation zur Lektüre längerer Texte ist ebenso unerlässlich wie die Bereitschaft, sich mit originalen Quellen der Frühen Neuzeit auseinanderzusetzen.

Einführende Literatur

J. Harrington: Die Ehre des Scharfrichters. Meister Frantz oder ein Henkersleben im 16. Jahrhundert, München 2014 (engl. zuerst 2013); R. Ward (Hg.): A Global History of Execution and the Criminal Corpse, Basingstoke 2015; Wilbert: Scharfrichter, EdN 11, Sp. 658-661.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist ErgM 1, Hist Hum EM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Einführendes Proseminar: Klassiker der Geschichtswissenschaft und die Französische Revolution (1789–1794)

Ort: BZW/A154, Zeit: Freitag, 3.–4. DS (11:10–14.30 Uhr)

Ausgehend von ausgewählten „Klassikern“ der (französischen) Historiografie erarbeiten sich die Studierenden im Rahmen des Einführendes Proseminars einen ersten Überblick über die Entwicklung und das Selbstverständnis, über Konzepte, Probleme und Gegenstände der modernen Geschichtswissenschaft. Gelesen und diskutiert werden dabei u. a. Texte von Marc Bloch, Lucien Febvre, Fernand Braudel, Roger Chartier, Georges Duby, Michel Foucault und Pierre Nora. Anhand historischer Quellen und wissenschaftlicher Texte zur Geschichte der Französischen Revolution (1789–1794) sollen die damit erarbeiteten Perspektiven auf das Studienfach Geschichte exemplarisch nachvollzogen werden.

Zugleich führt die Lehrveranstaltung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Geschichtsstudium ein, das heißt: in die Voraussetzungen und Herausforderungen, Theorien und Methoden des Fachs ebenso, wie in die kritische Arbeit mit wissenschaftlichen Texten und historischen Quellen; in das selbstständige Erarbeiten historischer Themen und Fragestellungen sowie in die mündliche (Referat) und schriftliche (Seminararbeit) Präsentation der jeweiligen Ergebnisse. Die aktive Teilnahme am Seminar und die eigenständige Vorbereitung von wissenschaftlichen Texten und historischen Quellen werden vorausgesetzt.

Zur Vorbereitung auf das Einführungsseminar ist bis zur 4. Sitzung (02.11.2018) folgendes Buch anzuschaffen und vollständig zu lesen: H.-U. Thamer: Die Französische Revolution, München 2004.

Einführende Literatur

P. Burke: Die Geschichte der ‚Annales‘. Die Entstehung der neuen Geschichtsschreibung, Berlin 2004; F. Metzger: Geschichtsschreibung und Geschichtsdenken im 19. und 20. Jahrhundert, Bern/Stuttgart/Wien 2011; L. Raphael: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, München 2003; H.-U. Thamer: Die Französische Revolution, München 2004.

Verwendung

Hist EM 1, Hist ErgEM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehleemann

Einführendes Proseminar: Gesundheit und Krankheit im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A153/U, Zeit: Dienstag, 2.–3. DS (09:20–12:40 Uhr)

Industrialisierung, Verstädterung, Wohnungsnot: Die rasanten Veränderungen der Lebensbedingungen während des 19. Jahrhunderts brachten neue gesundheitliche Gefahren mit sich. Auf der anderen Seite ließen spektakuläre medizinische Entdeckungen und ein Aufstieg einer akademisch ausgebildeten Ärzteschaft den Eindruck entstehen, Krankheiten könnten grundsätzlich besiegt werden. In diesem Spannungsfeld entwickelte sich Sozial- und Gesundheitspolitik zu einem politischen Thema. Zum einen wurden unter dem Schlagwort „städtische Assanierung“ umgebungsbezogene hygienische Maßnahmen geplant wie etwa Kanalisation und fließendes Wasser. Zum anderen entwickelte sich auch die Vorsorge für individuelle Gesundheit zunehmend zu einem wichtigen gesellschaftlichen und persönlichen Ziel. Die Entstehung der Krankenversicherung und der Ausbau eines städtischen und staatlichen Wohlfahrtswesens fallen in diese Zeit.

In diesem Einführenden Proseminar soll das Thema Gesundheit und Krankheit dazu dienen, unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Methoden und Quellen kennen zu lernen. Nicht nur politikhistorische, sondern auch alltags-, körper- und geschlechtergeschichtliche Ansätze lassen sich hier einfürend erläutern.

Einführende Literatur

N. Hannig / M. Thießen (Hg.): Vorsorgen in der Moderne. Akteure, Räume und Praktiken, Berlin/Boston 2017; M. Lengwiler / J. Madarász (Hg.): Das präventive Selbst. Eine Kulturgeschichte moderner Gesundheitspolitik, Bielefeld 2010; B.-M. Schenk / M. Thießen / J.-H. Kirsch (Hg.): Zeitgeschichte der Vorsorge. Themenheft von Zeithistorische Forschungen 10 (2013); J. Vögele: Sozialgeschichte städtischer Gesundheitsverhältnisse während der Urbanisierung, Berlin 2001; W. Woelk / J. Vögele (Hg.): Geschichte der Gesundheitspolitik in Deutschland. Von der Weimarer Republik bis in die Frühgeschichte der „doppelten Staatsgründung“, Berlin 2002.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Einführendes Proseminar: Das Ende des Ersten Weltkrieges

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Mittwoch, 5.–6. DS (14:50–18:10 Uhr)

Nur wenige Ereignisse der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert haben sich in ähnlicher Weise in das historische Bewusstsein eingepreßt wie die Proklamation der Republik durch Philipp Scheidemann am 9. November 1918. Die Lehrveranstaltung geht den militärischen, politischen und wirtschaftlichen Ursachen nach, welche nach mehr als vier Kriegsjahren schließlich zum Zusammenbruch des deutschen Kaiserreichs und seiner Verbündeten führte und das Schicksal der Monarchie besiegelten. Behandelt werden u.a. die Machtübernahme der Dritten Obersten Heeresleitung, der Friede von Brest-Litowsk und die damit einhergehende Errichtung eines Ostimperiums, die deutsche Frühjahrsoffensive (Operation „Michael“) und die Gründe ihres Scheiterns sowie die Versuche einer Reform des Kaiserreichs „von oben“. Abgerundet wird die Lehrveranstaltung durch einen Blick auf den folgenden Friedensschluss. An ausgewählten Beispielen führt das Seminar zugleich in das „Handwerkzeug des Historikers“ ein.

Einführende Literatur

M. Jones: Am Anfang war Gewalt. Die deutsche Revolution 1918/19 und der Beginn der Weimarer Republik, Berlin 2017; E. Kolb: Der Frieden von Versailles, München 2011; G. Krumeich: Die unbewältigte Niederlage, Freiburg 2018; L. Marthan: Der Endzeitkanzler. Prinz Max von Baden und der Untergang des Kaiserreichs, Darmstadt 2017; M. Nebelin: Ludendorff. Diktator im Ersten Weltkrieg, München 2011; A. Watson: Ring of Steel. Germany and Austria-Hungary at War, 1914-1918, London 2014.

Verwendung

Hist EM 1, Hist Erg EM 1, Hist Hum EM 1, Hist Erg M1

2.3 Proseminare

Proseminare (PS) sind Pflichtveranstaltungen des Grundstudiums. Sie vermitteln an einem thematischen Beispiel epochenspezifische Arbeitstechniken und Methoden und machen mit den wichtigsten Quellengattungen und Hilfsmitteln vertraut. Proseminare richten sich an Studierende, die bereits ein Einführungsseminar absolviert haben. Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für alle Einführungsseminare und Proseminare ist eine Einschreibung in OPAL vorgesehen (Beginn: 08.10.2018, 10:00 Uhr). Die Teilnehmerzahl ist auf max. 40 begrenzt.

Der Studienablaufplan ist idealtypisch strukturiert. Sie sind bei Ihrer Studienplanung daher nicht an die chronologische Abfolge der Epochen gebunden, das heißt, dass die Reihenfolge, in der Sie die Grundmodule (Vormoderne/Moderne) studieren, beliebig variieren kann.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet. Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten. Diese erfolgt u. a. auf den Homepages der Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Proseminar: Die Herrschaft des Kaisers Nero

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Zu den schillerndsten Herrscherfiguren der frühen und hohen römischen Kaiserzeit gehört der auch heute noch allgemein bekannte Kaiser Nero, den man mit Liebe zur Kunst, Muttermord, Christenverfolgung und insgesamt mit einem Terrorregime zu assoziieren pflegt. Im Proseminar wird untersucht werden, wie weit die gängige Verteufelung und die gelegentliche Ehrenrettung dieses Kaisers angemessen sind und ebenso die Frage, wieso die Stabilität des römischen Reiches und der Kaiserherrschaft durch die unter Nero aufbrechenden Konflikte nicht nachhaltig erschüttert wurden. Im Rahmen der Veranstaltung werden Grundkenntnisse des Umgangs mit unterschiedlichen historischen Quellenarten (literarische Quellen, Inschriften, Münzen, Papyri, archäologische Quellen) und der Arbeitstechniken der Alten Geschichte vermittelt.

Einführende Literatur

G. Alföldy: Römische Sozialgeschichte, 4. Aufl. Stuttgart 2011; K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit: von Augustus bis zu Konstantin, 5. Auflage, München 2005; W. Dahlheim: Geschichte der römischen Kaiserzeit, Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3, 3. Auflage, München 2003; M. Griffin: Nero. The End of a Dynasty, London 1984; J. Malitz: Nero, Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2105, München 1999; Nero – Kaiser, Künstler und Tyrann, Ausstellungskatalog Trier, Stuttgart 2016.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Proseminar: Karl der Große

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Der Frankenkönig Karl der Große (768-814) eroberte in fortwährenden Kriegen ein Reich, das sich am Ende von der iberischen und Apenninen-Halbinsel bis über weite Zonen Mitteleuropas erstreckte. Wegen seiner Verdienste um die Ausbreitung des christlichen Glaubens wurde er im Jahre 1156 heiliggesprochen. In kultureller Hinsicht stieß er wegweisende Reformen in Liturgie, Bildung und Kunst an. Weil es ihm überdies gelang, am Christfest des Jahres 800 als erster nordalpiner Herrscher zum Kaiser gekrönt zu werden, wurde er zum großen Vorbild des mittelalterlichen Königtums. Er ist heute Namensgeber des alljährlich in Aachen vergebenen Internationalen Karlspreises, der für Verdienste um die europäische Einigung verliehen wird.

Das Proseminar will anhand lateinischer Quellen unterschiedlicher Gattungen zu verschiedenen Aspekten des Themas in Fragen und Arbeitsweisen des Fachs einführen.

Einführende Literatur

H. Boockmann: Einführung in die Geschichte des Mittelalters, 8. Aufl. München 2007 (zuerst 1978); A. von Brandt / F. Fuchs, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 18. Aufl. Stuttgart 2012 (zuerst 1958); J. Fried, Karl der Große. Gewalt und Glaube. Eine Biographie, 4. Aufl. München 2014 (zuerst 2013); Ch. Rohr: Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung, Wien 2015; K. Ubl, Die Karolinger. Herrscher und Reich, München 2014.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Cristina Andenna

Proseminar: Friedrich II. Wunder der Welt oder Antichrist?

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Friedrich II. gilt als einen der mächtigsten Herrschen des Mittelalters, sowie als eine der faszinierenden, zugleich aber auch umstrittensten Gestalten seiner Zeit. Seine familiäre und dynastische Herkunft und die politische Lage der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts erlaubten ihm die Herrschaft über das römisch-deutsche Reich, das Regnum Siciliae und das Königreich Jerusalem innezuhaben. Friedrichs Interessen in Philosophie, Astrologie, Kunst und Religion machten seinen Hof zu einer überaus lebendigen und kulturellen Werkstätte. Das Proseminar wird sich mit dem staufischen Kaiser beschäftigen, dabei den Blick nicht nur auf seine Biographie richten, sondern ebenso die entsprechenden Linien und Strategien seiner Politik in den verschiedenen Herrschaftsräumen erarbeiten und mit weiteren Perspektiven ein Profil seiner Zeit erstellen. Zudem werden Grundkenntnisse in den Bereichen mediävistische Propädeutik und Hilfswissenschaften vermittelt. Die Lehrveranstaltung soll auf der eingehenden Lektüre von Quellen und Forschung basieren, von den Teilnehmern wird also aktive und kontinuierliche Mitarbeit erwartet.

Einführende Literatur

M. Borgolte: Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250, Stuttgart 2002; K. Görich: Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006; H. Houben: Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch und Mythos, Stuttgart 2009; W. Stürner: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992 und 2000; K. van Eickels / T. Brusch: Kaiser Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters, Düsseldorf/Zürich 2000.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh.

Dr. Alexander Kästner

Proseminar: Die „wilden“ Jahre der Reformation – Flugschriften und andere Medien in den Jahren 1521–1524

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50–16:40 Uhr)

Die frühe Reformation war eine aufregende Zeit, für deren Vielfalt und Offenheit Franz Lau den Begriff des „Wildwuchses“ geprägt hat. Noch lange war nicht ausgemacht, welchen Weg jene theologischen und sozialen Neuerungen nehmen würden, die Luther und andere reform(ations)willige Akteure angestoßen hatten – den Protagonisten war es selbst häufig nicht ganz klar, viele Fragen fanden letztlich erst im Konflikt und in heftigen Auseinandersetzungen eine Antwort. Zugleich war die Epoche nach Gutenberg durch einen geradezu explodierenden Markt der publizistischen Verbreitung neuer Ideen geprägt, der eine „reformatorische Öffentlichkeit“ (R. Wohlfeil) neuer Qualität prägte.

Wir werden uns in dieser Veranstaltung intensiv mit der Lektüre von Flugschriften der Zeit zwischen Wormser Reichstag und Bauernkrieg befassen und in vergleichender Perspektive weitere Medien wie illustrierte Flugblätter, Briefe oder Schmähzettel heranziehen. Unsere Diskussion wird uns von den antimonastischen Kampagnen der frühen 1520er Jahre über die antireformatorische Publizistik, die Auseinandersetzungen zwischen Martin Luther und Andreas Bodenstein von Karlstadt, die Flugschriften von Frauen hin zu den Reformationsdialogen mit ihren stilisierten Bauernfiguren und zu jenen Flugschriften und Textzeugnissen führen, die zeitgenössisch mit dem Anspruch erschienen, die Stimme des sogenannten „gemeinen Mannes“ zu repräsentieren.

Proseminar und Tutorium führen zugleich in die Grundlagen historischen Arbeitens ein. Im Tutorium werden zugleich die Lektüreaufgaben zu den einzelnen Sitzungen besprochen und die Seminardiskussion vertieft. Die Inhalte des Tutoriums, hierauf sei noch einmal dezidiert hingewiesen, sind ein elementarer Bestandteil der entsprechenden Module in den jeweiligen Studienordnungen. Die dort vermittelten Kenntnisse und Kompetenzen (insbesondere die Propädeutik, vor allem aber auch die für das erfolgreiche Bestehen der schriftlichen Prüfungsleistungen unabdingbare umfassende Kenntnis relevanter Quellen und das historische Kontextwissen) werden auch bei jenen Kommilitoninnen und Kommilitonen vorausgesetzt, die nicht am Tutorium teilnehmen.

Achtung: Geplant ist, in dieser Veranstaltung eine Tagesexkursion nach Zwickau oder Annaberg-Buchholz durchzuführen. Das genaue Datum wird in der Veranstaltung festgelegt.

Einführende Literatur

T. Kaufmann: Geschichte der Reformation, Frankfurt/M./Leipzig 2009, S. 300-502.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Vormoderne / Geschichte der Frühen Neuzeit / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Kavaliertour um 1700. Von Sachsen nach Holland, England, Frankreich und zurück

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Am 18. Juni 1705 brach Friedrich August von Watzdorf (1682-1749) zu einer Kavaliertour auf. Der Adlige hatte soeben in Leipzig sein Jurastudium abgeschlossen. Die Reise führte den 23-jährigen über Weimar, Frankfurt a.M. und Köln in die Niederlande und nach England. Von London aus kehrte er über Aachen, Paris, Versailles und Straßburg nach Sachsen zurück und erreichte am 15. Juni 1707 sein Rittergut Kauschwitz bei Plauen.

Das Proseminar erkundet anhand einer transkribierten aber bislang unveröffentlichten Handschrift die Reisebedingungen der Frühen Neuzeit sowie die Wahrnehmung von natürlicher und sozialer Umwelt. Was hielt ein Adliger, wie von Watzdorf, für wert, um es in sein Tagebuch zu schreiben? Warum unternahm er die Reise? Welchen Sinn wies von Watzdorf dem Gesehenen und Erlebten zu?

Einführende Literatur

R. Babel / W. Paravicini (Hg.): Grand Tour (Beihefte der Francia, Bd. 60), Ostfildern 2005; M. Leibetseder: Die Kavaliertour. Adelige Erziehungsreisen im 17. und 18. Jahrhundert, Köln/Wien/Weimar 2004; J. Matzerath: Auf Reisen und auf dem Rittergut. Die soziale und natürliche Umwelt des Friedrich August von Watzdorf aus der Perspektive seines Tagebuchs, in: Heike Düselder / Olga Sommerfeld / Siegrid Westphal (Hg.): Adel und Umwelt. Horizonte adeliger Existenz in der Frühen Neuzeit, Köln/Weimar/Wien 2008, S. 339-359; M. Maurer: O Britannien von deiner Freiheit einen Hut voll. Deutsche Reisetagebücher des 18. Jahrhunderts, München/Leipzig/Weimar 1992; C. von Watzdorf: Geschichte des Geschlechts von Watzdorf, Fortsetzung, Dresden 1903, S. 140-145; Friedrich August von Watzdorf.

Verwendung

Hist GM 2, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Neuere Geschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Proseminar: Riskante Technologien und streitende Experten: Wahrnehmungs- und Versicherheitlichungsmuster von (Un)Sicherheits- und Umweltproblemen im Deutschen Kaiserreich 1871–1918

Ort: BZW/A 154/U, Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50–16:20 Uhr)

Die jüngere historische Forschung hat auf zahlreichen Feldern die immense Bedeutung der Zeit des Kaiserreichs als „Wetterküche“ deutscher Geschichte im 20. und frühen 21. Jahrhundert herausgearbeitet. Dies gilt auch für die Ausprägung von Wahrnehmungsmustern und die konfliktreiche Versicherheitlichung („securitization“) riskanter Technologien in der formativen Phase modernen Risikomanagements im Bereich der Technik zwischen 1870 und dem Ersten Weltkrieg. Im fokussierten Zeitraum setzte ein neues Reden über technisch verursachte Risiken und Umweltprobleme ein. Über diese Diskurse erfolgte wesentlich die Konstruktion moderner Auffassungen von Risiko, Sicherheit und Versicherheitlichung. Die solcherart konstituierten Orientierungs-, Deutungs- und Handlungstableaus begründeten Pfadabhängigkeiten und wirkten weit über die Zeit des Kaiserreichs hinaus. Im Hauptseminar werden einerseits anhand signifikanter Beispiele (Dampfkesselexplosionen, Eisenbahnunfälle, Brückeneinstürze, Luft-, Wasser und Bodenverschmutzung sowie Lärmbelästigung) die vornehmlich über Unfälle, technische Katastrophen und Umweltschäden einer breiten Öffentlichkeit bewusstwerdenden Risiken industrieller Technik in den Blick genommen. Auf der anderen Seite werden ihre Wahrnehmungs-, Deutungs- und Versicherheitlichungsmuster einschließlich der Interessenkonstellationen beteiligter Akteursgruppen analysiert. Dabei werden auch das unhintergehbare Problem von Expertenkulturen, Entscheidungen unter Bedingungen unvollständigen Wissens treffen zu müssen und die Organisation von technischer und juristischer Expertise durch den Staat, die ein signifikantes Charakteristikum moderner Staatlichkeit darstellt, fokussiert.

Einführende Literatur

M. Arndt: Umweltgeschichte, Version: 3.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 10.11.2015; S. Bösch et al.: Entscheidungen unter Bedingungen pluraler Nichtwissenskulturen, in: R. Mayntz et al. (Hg.), Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit, Bielefeld 2008, S. 197-219; F.-J. Brüggemeier: Das unendliche Meer der Lüfte: Luftverschmutzung, Industrialisierung und Risikodebatten im 19. Jahrhundert, Essen 1996; Chr. Daase et al. (Hg.): Sicherheitskultur – Soziale und politische Praktiken der Gefahrenabwehr, Frankfurt/M./New York 2012; N. Hannig: Maschinenschäden. Versicherungen und die Prävention von Industrieunfällen um 1900, in: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte 61 (2016), S. 84-106; M. Heßler: Technische Unfälle: Die Verletzbarkeit technischer Kulturen, in: dies., Kulturgeschichte der Technik, Frankfurt/M. 2012, S. 175-191; M. Heymann: Natur- und Technikkatastrophen in der technokratischen Hochmoderne: Vom „Rausch der Sicherheit“ zu Trauma und Abspaltung der Katastrophe, in: U. Fraunholz / S. Wölfel (Hg.): Ingenieure in der technokratischen Hochmoderne, Münster u. a. 2012, S. 321-337; P. Lundgreen: Wissenschaftliche Forschung als Ausweg im politischen Konflikt?, Wiesbaden 1999; C. Knopp: Wissen und Expertenrollen, in: U. Wengenroth (Hg.), Grenzen des Wissens – Wissen um Grenzen, Weilerswist 2012, S. 214-244; H. Münkler et al. (Hg.): Handeln unter Risiko: Gestaltungsansätze zwischen Wagnis und Vorsorge, Bielefeld 2010; J. Radkau: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, 2. Aufl. München 2002; O. Renn: Sicherheit, Risiko und Vertrauen, in: P. Winzer et al. (Hg.), Sicherheitsforschung – Chancen und Perspektiven, Berlin/Heidelberg 2010, S. 163-183; F. Schmoll: Erinnerung an die Natur. Die Geschichte des Naturschutzes im deutschen Kaiserreich, Frankfurt/M. 2004; Technische Entwicklung als Folge von Katastrophen: Themenheft Ferrum, Schaffhausen, 69 (1997); F. Uekötter: Deutschland in Grün. Eine zwiespältige Erfolgsgeschichte, Göttingen 2015; P. Weingart et al.: Experten und Expertise, in: dies. (Hg.), Nachrichten aus der Wissensgesellschaft. Analysen zur Veränderung der Wissenschaft, Weilerswist 2007, S. 293-304; U. Wengenroth: „Von der unsicheren Sicherheit zur sicheren Unsicherheit“. Die reflexive Modernisierung in den Technikwissenschaften, in: ders. (Hg.), Grenzen des Wissens – Wissen um Grenzen, Weilerswist 2012, S. 193-213.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum Erg M 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Hagen Schönrich, M.A.

Proseminar: Digitalgeschichte Deutschlands

Ort: BZW/152, Zeit: Dienstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Kaum eine Sphäre menschlicher Existenz blieb im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von der zunehmenden Digitalisierung vor allem in der Gestalt des Computers ausgenommen. Dieser alle Lebensbereiche erfassende Wandel wird in Analogie zur „industriellen Revolution“ auch von Historikern zunehmend als „digitale Revolution“ bezeichnet. Ungeachtet der Fragen dieser Revolutionstutur zählt die Computerisierung heute zweifelsohne zu den wichtigsten technischen Innovationen der letzten Jahrzehnte mit enormer Relevanz für die gesellschaftliche, soziale und wirtschaftliche Entwicklung der westlichen Industriestaaten. Neben der technikhistorischen Forschung hat dies in den letzten Jahren auch eine breitere Geschichtswissenschaft erkannt.

Eine Digitalgeschichte, wie sie unlängst im Potsdamer Forschungsprojekt „Aufbrüche in die digitale Gesellschaft“ konturiert wurde und wie sie im Seminar verstanden werden will, beschränkt sich nicht auf eine lediglich artefaktzentrierte Computergeschichte, sondern umfasst alle digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien und fragt besonders nach den gesellschaftlichen Wandlungsprozessen.

Einführende Literatur

J. Danyel / A. Schuhmann: Wege in die digitale Moderne: Computerisierung als gesellschaftlicher Wandel, in: F. Bösch (Hg.): Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970–2000. Göttingen 2015, S. 283–319; M. Schmitt et al.: Digitalgeschichte Deutschlands – Ein Forschungsbericht, in: Technikgeschichte 83 (2016), H. 1, S. 33–70.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. André Postert

Proseminar: Konservative Revolution? Ursprung, Bedeutung und Nachleben eines politischen Begriffs

Ort: Seminarraum 110 des Hannah-Arendt-Instituts, Zeit: zuerst donnerstags, 2. DS (09:20–10:50 Uhr) im Oktober und November, dann am 07.12.2018 als Blockveranstaltung

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über das Sekretariat des HAIT, Tel. 0351/463 32802)

Zu Jahresbeginn 2018 geisterte über Wochen ein Begriff durch die Feuilletons und Talkshowstudios, der zuvor fast vergessen schien. CSU-Politiker Alexander Dobrindt hatte in einem Gastbeitrag für die Zeitung „Die Welt“ einen Abgesang auf die „linken Eliten“ der 68er-Bewegung angestimmt und eine neue „konservative Revolution der Bürger“ beschworen. Die Provokation erreichte ihr Ziel: Es hagelte Kritik von fast allen Seiten, aber Dobrindt hatte seine Thesen erfolgreich in den Mittelpunkt gerückt. Weshalb war absehbar, dass der Begriff solch breite Aufmerksamkeit schaffen würde? Das Proseminar behandelt die Geschichte dieses widersprüchlichen Begriffs. Wir befassen uns mit den antidemokratischen Publizisten, welche der sogenannten konservativen Revolution der Weimarer Republik zugeordnet werden. Wir verfolgen, wie der Begriff nach 1945 Eingang in die Geschichts- und Politikwissenschaft gefunden hat, und zeichnen zuletzt nach, wie er in der Gegenwart auf Seiten der politischen Rechten genutzt wird. Das Proseminar wird Politik- mit Diskurs- und Ideengeschichte verknüpfen. Lese- und Diskussionsfreude werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur

S. Breuer: Anatomie der Konservativen Revolution, 2. Aufl. Darmstadt 1995; K. Sontheimer: Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik, München 2000; F. Stern: Kulturpessimismus als politische Gefahr. Eine Analyse nationaler Ideologie in Deutschland, Stuttgart 2005; V. Weiß: Die autoritäre Revolte. Die Neue Rechte und der Untergang des Abendlandes, Stuttgart 2017.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist ErgM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Stephanie Zloch

Proseminar: Zwischen Provinz und Globalität. Regionen in der deutschen Zeitgeschichte seit 1945

Ort: SE2/0122/U, Zeit: Montag, 2. DS (9:20–10:50 Uhr)

Die deutsche Zeitgeschichte seit 1945 ist in vielen Darstellungen lange Zeit aus der Perspektive der politischen Zentren in Berlin oder Bonn erzählt worden. Was in der „Provinz“ passierte, galt als wenig relevant oder fügte allenfalls etwas anekdotischen Lokalkolorit hinzu. Eine sozial-, kultur- und alltags-geschichtliche Herangehensweise hat sich in der Zeitgeschichte erst verhältnismäßig spät bemerkbar gemacht; noch kaum genutzt sind Ansätze der *spatial history* und der Transnationalen Geschichte. Mit der theoretisch-konzeptionellen Forderung, in der Geschichtswissenschaft „neue Räume“ und „neue Aktionsfelder“ jenseits nationalstaatlicher und zentralistischer Betrachtungslogiken zu erschließen und grenzüberschreitende Prozesse im reflektierten Wechselspiel zwischen globalen, nationalen, regiona-len und lokalen Maßstabsebenen (*jeux d'échelles*) zu analysieren, ist allerdings zuletzt das Interesse am Phänomen Region stark gestiegen.

In diesem Proseminar sollen grundlegende Aspekte von Region und Regionalität in der Geschichte der Bundesrepublik und der DDR erörtert werden, so beispielsweise das normativ aufgeladene Konzept von „Heimat“ in Sozialismus und Konservatismus; Regionalität als Projektionsfläche von Authentizität, Bürgernähe und Partizipation in den Neuen Sozialen Bewegungen der 1970er Jahre; die Positionierung von Regionen in der deutschen und seit den 1980er Jahren zunehmend auch der globalen Wirtschaft; Regionen als Bausteine des politischen Föderalismus und Mehrebenensystems; Konstruktions- und Findungsprozesse von Regionen angesichts demographischer Entwicklungen (insbesondere von Mig-rationsfolgen) und ökologischer Problemwahrnehmungen; die Veränderungen von Grenzregimes mit Blick auf regionsbezogene Verflechtungen.

Indem Region als soziales Konstrukt gezeigt wird, öffnet das Proseminar zugleich den Einstieg in aktu-elle historische Debatten über Räumlichkeit unter der *global condition*.

Einführende Literatur

J. Jäger: Heimat, Version 1.0 (09. 11. 2017), in: Docupedia-Zeitgeschichte, http://docupedia.de/zg/Jae-ger_heimat_v1_de_2017; J. Paulmann: Regionen und Welten. Arenen und Akteure regionaler Weltbe-ziehungen seit dem 19. Jahrhundert, in: HZ 296 (2013), S. 660-699; M. Pernau: Transnationale Ge-schichte, Göttingen 2011; S. Rau: Räume. Konzepte, Wahrnehmungen, Nutzungen, Frankfurt/M. 2013; M. Richter (Hrsg.): Länder, Gaue und Bezirke. Mitteldeutschland im 20. Jahrhundert, Halle/S. 2007; M. Schmeitzner u. a. (Hg.): Von Stalingrad zur SBZ. Sachsen 1943 bis 1949, Göttingen 2016; M. Steber: Region (19. 03. 2012), in: Europäische Geschichte Online (EGO), <http://ieg-ego.eu/de/threads/cross-roads/politische-raeume/martina-steber-region>; G. Thiemeyer: Stiefkinder der Integration. Die Bun-desländer und die Entstehung des europäischen Mehrebenensystems 1950 bis 1985, in: VfZ 65 (2017), S. 339-363.

Verwendung

Hist GM 1, Hist Erg M 1, Hist Hum ErgM 1

2.4 Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen

Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen (ÜÜ) oder kurz Überblicksübungen vermitteln Grundlagenwissen über größere Epochen und systematische Themengebiete und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit. Von den BA-Studierenden im Kernbereich und in den Ergänzungsbereichen 35 und 70 Credits wird das Bestehen einer Klausur im Umfang von 90 Minuten erwartet. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen zur Vermittlung von Überblickswissen angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Überblicksübung: Grundbegriffe des Mittelalters

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 1. DS (07:30–09:00 Uhr)

In der Überblicksübung soll schulmeisterhaft gefragt werden nach dem Vorbild des Buches von François Louis Ganshof, „Was ist das Lehnswesen?“, d.h. Grundbegriffe der mittelalterlichen Geschichte wie Vasallität, Gefolgschaft, Villikation, Königtum, Imperium – Sacerdotium etc. stehen im Mittelpunkt. Neben der inhaltlichen Durchdringung der Definitionen sollen vor allem zeitgenössische Texte gelesen und Bilder betrachtet werden, die die Inhalte verdeutlichen.

Die Überblicksübung versteht sich als permanente Präsenzveranstaltung.

Einführende Literatur

M. Borgolte: Die mittelalterliche Kirche, München 2004; W. Bumke: Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter, 2 Bde., München 1990; A. Borst: Das Rittertum im Mittelalter, Darmstadt 1989; F.-L. Ganshof: Was ist das Lehnswesen, Darmstadt 1983; G. Melville / M. Staub: Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008; W. Rösener: Bauern im Mittelalter, München 1991; H.-K. Schulze: Grundstrukturen der Verfassung des Mittelalters, 3 Bde., Stuttgart 1990ff.; B. Schimmelpfennig: Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, München 1996; K.-H. Spieß: Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter, Stuttgart 2009.

Verwendung

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg EM 1, Hist Erg M 1

2.5 Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen und Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen Ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Griechische Kunst II: Die Klassik

Ort: siehe Homepage Alte Geschichte

Zeit: Blockübung, **Freitag / Sonnabend, 14.12.2018 und 15.12.2018, Freitag / Sonnabend, 25.01.2019 und 26.01.2019**; freitags: 4.–6. DS (13:00–18:10 Uhr), sonnabends: 2.–5. DS (09:20–16:20 Uhr)

Im Rahmen der Reihe „Griechische Kunst“ sollen die Teilnehmer*innen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Kunst und deren Themen erhalten. In diesem Semester steht die Klassik im Mittelpunkt, die von um 500 bis um 330 v. Chr. reichte. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Religion, der Mythologie, der Geschichte und des Alltags wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die griechische Kunst und vor allem die Klassik beeinflusste die westliche Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde. Die Übung kann, wenn gewünscht, mit einer eintägigen Exkursion nach Berlin verbunden werden.

Einführende Literatur

J. Boardman: Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen: Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. Lücke / S. Lücke, Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; K. Schefold: Die Göttersage in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1981; ders.: Die Sagen von den Argonauten, von Theben und Troia in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1996; ders.: Die Urkönige, Perseus, Bellerophon, Herakles und Theseus in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1988.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Wilhelm Hollstein (Münzkabinett Dresden)

Übung: Römische Münzprägung der Triumviratszeit

Ort: HSZ/204/U, Zeit: Donnerstag 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Beginn: 25.10.2018

Weitere Termine: 01.11., 08.11., 22.11., 29.11., 06.12., 13.12.2018, 10.01.2019, 17.01., 24.01.

Die Ermordung Caesars 44 führte das Römische Reich erneut in eine Bürgerkriegssituation. Hauptakteure in den Auseinandersetzungen waren die Caesarianer Octavian und M. Antonius, die sich Ende 43 mit M. Lepidus zu einem Triumvirat zusammenschlossen. Nach dem Ausschalten ihrer republikanischen Gegner M. Iunius Brutus und C. Cassius bei Philippi (42) sowie Sex. Pompeius bei Naulochos (36) konnte schließlich Octavian den Konflikt mit Antonius durch den Sieg von Actium (31) für sich entscheiden, den Bürgerkrieg beenden und seine Alleinherrschaft begründen. Zahlreiche am Bürgerkrieg beteiligte Imperatoren ließen in erster Linie zur Versorgung ihrer Soldaten eigene Münzen prägen. Im Mittelpunkt der Übung steht die Münze als Bildträger. Welche Themen propagierten die Bürgerkriegsgegner, die sich jetzt vielfach selbst im Münzporträt zeigten, welche wurden auf den zeitgleich in der Hauptstadt Rom geprägten Münzen angesprochen? Darüber hinaus wird ein Einblick in die Methodik numismatischer Forschung, vor allem die Datierung und Lokalisierung der Prägungen, gegeben.

Einführende Literatur

M. H. Crawford: *Roman Republican Coinage*, 2 Bde., Cambridge 1974; W. Hollstein: *Zwischen Brundisium und Actium. Zur Lokalisierung und Datierung der Münzen des M. Antonius*, in: W. H. et al. (Hg.), *Neue Forschungen zur Münzprägung der Römischen Republik*, Bonn 2016, S. 245-278; D. R. Sear: *The History and Coinage of the Roman Emperors 49-27 BC*, Cambridge 1998; P. Wallmann: *Triumviri rei publicae constituendae. Untersuchungen zur politischen Propaganda im zweiten Triumvirat (43-30 v. Chr.)*, Frankfurt/Bern/New York/Paris 1989; B. Woytek: *Arma et nummi. Forschungen zur römischen Finanzgeschichte und Münzprägung der Jahre 49 bis 42 v. Chr.*, Wien 2003.

Verwendung

Hist AM 1

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Übung: Einführung in die historisch-mediävistischen Grundwissenschaften

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die Arbeit mit Quellen ist eine Grundkompetenz jeglichen historischen Forschens, jedoch stellen gerade die mittelalterlichen Quellen die Historikerin bzw. den Historiker vor gewisse Hürden: Die diversen Textquellen, allen voran die Urkunden, begegnen in handschriftlicher Überlieferung, sind geprägt von Abkürzungen (Abkürzungen) und formalisiert. Was anhängende Siegel anbelangt, können sowohl aus deren Material als auch aus deren Bildprogramm zahlreiche Informationen abgelesen werden. Ähnlich verhält es sich bei den Wappen. Aber: Beide müssen sie eben „gelesen“ werden können.

Grundlage dafür sind die historisch-mediävistischen Grundwissenschaften: Zur Dechiffrierung von Abkürzungen und dem Lesen mittelalterlicher Schrift dient die Paläographie, Urkunden lassen sich anhand von diplomatischen Kenntnissen „auflösen“; und um mit Siegeln oder Wappen zu arbeiten bedarf es der Sphragistik bzw. Heraldik.

Die Übung möchte einen Einblick in die genannten mediävistischen Grundwissenschaften geben und sie am konkreten Beispiel einüben.

Notabene: Kenntnisse in Latein sind notwendig und werden vorausgesetzt, ebenso die Bereitschaft, sich anfänglich in ein größeres Textkonvolut zur Vorbereitung einzulesen.

Einführende Literatur

F. Beck / E. Henning (Hg.): Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2012; A. v. Brandt: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Aufl. Stuttgart 1998; H.-W. Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, 4. Aufl. Stuttgart 2014.

Verwendung

Hist AM 1

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Anke Woschech, M.A.

Übung: Der Erste Weltkrieg im Spielfilm

Ort: BZW/A152/U, Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00–14:30Uhr)

Der Erste Weltkrieg gilt in vielfacher Hinsicht als historische Zäsur: Zum einen war er charakterisiert durch eine neuartige Form der Technisierung und Industrialisierung militärischen Handelns, das an den Fronten Europas in die schier endlosen Materialschlachten eines zermürbenden Stellungskriegs mündete. Als erster „Medienkrieg“ fungierte er zum anderen als Katalysator der nationalen Filmindustrien und des Kinos, dessen Entwicklung zum Erzählmedium sich in dieser Zeit vollzog, und mit dem (Anti-)Kriegsfilm zudem ein neues, diese „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ reflektierendes Genre hervorbrachte.

In der Übung wollen wir uns diesen filmischen Verarbeitungen des Ersten Weltkriegs widmen. Dabei soll der Bogen gespannt werden von Produktionen, die bereits während der Kriegsjahre entstanden, und sich im Spannungsfeld von propagandistischem Auftrag und dokumentarischem Anspruch bewegten (*The Battle of the Somme*, GB 1916; *Bei unseren Helden an der Somme*, D 1916/17), über die zeitgenössisch hoch kontrovers diskutierten Spielfilme der Zwischenkriegszeit (*All Quiet on the Western Front*, USA 1930; *Westfront 1918*, D 1930; *La Grande Illusion*, F 1937) bis hin zu Werken der jüngeren und jüngsten Zeitgeschichte (*Paths of Glory*, USA 1957; *Gallipoli*, AUS 1981; *War Horse*, GB/USA 2011). Die Filme sollen zum einen filmanalytisch auf ihre Deutungsangebote befragt, zum anderen dezidiert in ihre jeweiligen gesellschaftlichen Entstehungskontexte eingeordnet sowie ihre zeitgenössische Rezeption erschlossen werden. Anhand dieses methodischen Rahmens wollen wir den Umgang mit filmischen Quellen in den Geschichtswissenschaften und ihre Verwendung zur medialen Konstruktion von Vergangenheit diskutieren. Neben den zu Beginn der Übung vorgestellten Filmbeispielen sind eigene Vorschläge der Studierenden ausdrücklich erwünscht.

Einführende Literatur

H. Korte: Einführung in die systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch, 4. Aufl. 2010, S. 13–75; J. Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2018; G. Riederer: Film und Geschichtswissenschaft, in: G. Paul (Hg.): Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006, S. 96–113; R. Smither: Film/Cinema, in: Ute Daniel et al. (Hg.): 1914-1918-online. International Encyclopedia of the First World War, Berlin 2015, <https://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/filmcinema>.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

Sebastian Paul, M.A.

Übung: „Ein auf dem großen Friedhof des Weltkrieges errichtetes Laboratorium“. Aktuelle Forschungen zum Zusammenbruch der alten und dem Entstehen der neuen Staatenordnung in der Mitte Europas (1917–1923)

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Ende des Ersten Weltkrieges wird in der Forschung vorwiegend als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ und die Zwischenkriegszeit als Phase der Krisen beschrieben. Dabei entstanden in den letzten Jahren insbesondere im angloamerikanischen Raum innovative Studien, die diesen Narrativen neue Facetten gaben. Das Spektrum reicht von einer Betonung der Gewalthaftigkeit der Umbruchszeit nach dem „Großen Krieg“ bis hin zum Hinweis auf die Tatsache, dass das Jahr 1918 auch von einer starken Demokratisierung Europas und der Welt gekennzeichnet war.

In dieser Übung sollen die Jahre zwischen der Russischen Revolution 1917 und einer Phase relativer Konsolidierung der europäischen Staatenwelt bis 1923 in den Blick genommen werden. Geografisch wird angestrebt die Länder von Deutschland bis ins Baltikum und hinunter nach Ungarn mit einzubeziehen. Mit diesen über den „klassischen“ Blick auf die „deutsche Revolution“ hinausreichenden Zugriff sollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Entwicklungen in der Mitte Europas sichtbar gemacht werden. Kenntnisse ostmitteleuropäischer Sprachen sind erwünscht, jedoch nicht zwingend. Die Lektüre englischsprachiger Forschungsliteratur hingegen schon.

Einführende Literatur

B. Barth: Europa nach dem Großen Krieg. Die Krise der Demokratie in der Zwischenkriegszeit 1918–1938, Frankfurt/M. 2016; R. Gerwarth: Die Besiegten. Das blutige Erbe des Ersten Weltkriegs, München 2017; St. Kailitz (Hg.): Nach dem „Großen Krieg“. Vom Triumph zum Desaster der Demokratie 1918/19 bis 1939, Göttingen 2017; J. Leonhard: Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkriegs, 2. Aufl. München 2014; G. Mai: Europa 1918–1939. Mentalitäten, Lebensweisen, Politik zwischen den Weltkriegen, Stuttgart u. a. 2001.

Verwendung

AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Lucas Böhme, M.A.

Übung: Abschied von Utopia – Innovationsblockaden, unerfüllte Konsumansprüche und wirtschaftlicher Niedergang in der DDR während der Ära Honecker

Ort: BZW/B101/U, Zeit: Mittwoch, 3. DS (11.10–12.40)

Historische Befunde zum „wundersamen Jahr“ 1989 zeigen, wie sehr die DDR ihre Legitimationsressourcen zum Ende hin aufgezehrt hatte. Gegenüber den von Fortschrittsmanie und Reformeifer geprägten sechziger Jahren unter Walter Ulbricht bestimmten in Erich Honeckers Amtszeit seit 1971 trotz einiger Erfolge immer mehr Missmut und Resignation das Bild. Versorgungsengpässe, der sichtbare Verfall städtischer Bausubstanz und massive Umweltschäden sind nur erste Stichworte, mit denen sich der innere Bruch breiter Bevölkerungsschichten mit der SED-Führung begründen lässt. Dennoch muss ein Historiker der Versuchung widerstehen, das „sozialistische Experiment“ allein vom Standort des Scheiterns zu erklären. Von diesem Gedanken ausgehend, befasst sich die Übung mit den langfristigen Ursachen der spätestens zu Beginn der achtziger Jahre evidenten Krise in der DDR. Anhand der beispielhaften Beschäftigung mit ambitionierten Technologie-Programmen und Honeckers Konzept des „Konsumsozialismus“ wird aufgezeigt, wie sich die SED in eine Sackgasse manövriert hatte, die sich seit den siebziger Jahren unter welthistorisch neuen Bedingungen mit Globalisierung, Ölkrisen und elektronischer Revolution als fatal erwies. Neben der Erosion politischer Herrschaftslegitimation und der Stimmung in der späten DDR-Gesellschaft werden daher auch internationale Tendenzen und ihre Wirkung eine wichtige Rolle spielen.

Einführende Literatur

C. Boyer: „1989“ und die Wege dorthin, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte 59 (2011), S. 101-118; A. Doering-Manteuffel / L. Raphael: Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 2010; K.-D. Henke (Hg.): Revolution und Vereinigung 1989/90. Als in Deutschland die Realität die Phantasie überholte, München 2009; A. Kaminsky: Wohlstand, Schönheit, Glück. Kleine Konsumgeschichte der DDR, München 2001; R. Karlsch: „Weltniveau.“ Spitzenleistungen in Technik und Produktion?, in T. Großbölting (Hg.): Friedensstaat, Leseland, Sportnation? DDR-Legenden auf dem Prüfstand, Berlin 2009, S. 22-49; I.-S. Kowalczyk: Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, München 2009; H. Laitko: Wissenschaftlich-technische Revolution. Akzente des Konzepts in Wissenschaft und Ideologie der DDR, in: Utopie kreativ 73/74 (1996), S. 33-50; U. Mählert: Kleine Geschichte der DDR, 6. Aufl., München 2009; I. Merkel: Im Widerspruch zum Ideal. Konsumpolitik in der DDR, in H.-G. Haupt / C. Torp (Hg.): Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990, Frankfurt/M. 2009, S. 289-304; J. Radkau: Technik in Deutschland. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Frankfurt/M. 2008; A. Steiner: Von Plan zu Plan. Eine Wirtschaftsgeschichte der DDR, 2. Aufl., München 2007.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Köche, Viten, Rezeptvergleiche – Sachsen und Deutschland 1990–2018

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Entwickelte sich in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Beitritt der neuen Bundesländer eine gemeinsame Kochkunst? In Sachsen eroberte 1994 der Dresdner Koch Mario Patis als erster einen Michelin-Stern. Inzwischen wurden in Dresden und Leipzig ein halbes Dutzend Restaurants mit einem Stern prämiert. Peter Maria Schnurr vom „Falco“ in Leipzig hat sogar zwei Sterne. Der in Dresden geborene und hier in seine Karriere gestartete Koch Torsten Michel (heute: Schwarzwaldstube/Tonbach) gehört seit 2017 zum erlesenen Club der elf deutschen Köche, die mit drei Sternen ausgezeichnet sind. Die Übung geht den Biografien von bedeutenden Köchen aus Sachsen und Deutschland 1990–2018 nach, vergleicht Rezepte aus ihren Kochbüchern, um die Entwicklung der kulinarischen Ästhetik in den letzten drei Jahrzehnten zu verstehen. Soweit es technisch machbar ist, soll zudem versucht werden, Gerichte durch eine Art kulinarische Archäologie nachzuvollziehen.

Einführende Literatur

J. Dollase: Kopf und Küche. Die Reise ins Innere des Geschmacks. Von der ersten Auster bis zu den besten Küchen Europas, Aarau München 2015; U. Heinzelmann: Was is(s)t Deutschland. Eine Kulturgeschichte über Deutsches Essen, Wiesbaden 2016; J. Matzerath: Hauptsach gudd gess. Authentizität in der Küche, in: Der Architekt. Authentizität, 4/2017, S. 48-52 und <http://derarchitektbda.de/gudd-gess/>

Verwendung

Hist AM 2

2.6 Seminare

Seminare (S) sind Veranstaltungen des Hauptstudiums. Ihr Besuch setzt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls und der beiden Grundmodule voraus. Die Seminare stellen den Kern des Studiums dar. In ihnen erarbeiten sich Studierende und Lehrende gemeinsam einen bestimmten Themenbereich und dessen aktuellen Forschungsstand. Damit ist der Erfolg wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig. Dies umfasst sowohl die vorbereitende und begleitende Lektüre als auch die Ausarbeitung und den Vortrag von Referaten. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Die Teilnehmer tragen sich bitte verbindlich über OPAL in das Seminar ein (Beginn: 08.10.2018, 10:00 Uhr), welches zahlenmäßig nicht begrenzt wird.

Vormoderne / Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

Seminar: Von Solon zu Ephialtes. Die allmähliche Herausbildung der athenischen Demokratie und ihre Konsequenzen

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Die Demokratie in Athen (und in anderen griechischen Stadtstaaten) ist eine der Errungenschaften der Antike, welche die europäische Geschichte nachhaltig beeinflusste und bis heute noch prägt. Im Seminar soll untersucht werden, wieso es denn zu dieser erstaunlichen Entwicklung kam, dass tatsächlich die direkte Versammlung der Bürger alle wesentlichen Entscheidungen traf, wie sich diese Ordnungsform von den partizipatorischen Anfängen aus allmählich ausformte und stabilisierte und welche Beziehungen es zwischen innen- und außenpolitischen Impulsen gab.

Einführende Literatur

J. Bleicken: Die athenische Demokratie, Paderborn ⁴1995; M. Dreher: Athen und Sparta, München 2001; Ch. W. Fornara / L. J. Samons II: Athens from Cleisthenes to Pericles, Berkeley 1991; D. Hammer: Plebiscitary Politics in Archaic Greece, *Historia* 54 (2005), S. 107-131; M. H. Hansen: Die athenische Demokratie im Zeitalter des Demosthenes. Struktur, Prinzipien und Selbstverständnis, Berlin 1995; P. J. Rhodes: The Reforms and Laws of Solon: an Optimistic View, in: J. H. Blok / A. P. M. H. Lardinois (Hg.): Solon of Athens. New Historical and Archaeological Approaches, Leiden/Boston 2006, S. 248-260; K.-W. Welwei: Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992; W. Welwei: Das klassische Athen. Demokratie und Machtpolitik im 5. und 4. Jahrhundert, Darmstadt 1999.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Vormoderne / Alte Geschichte

Dr. Jan Heilmann

Seminar: Lesen in der Antike

Ort: ABS/214/U, Zeit: Montag, 4. DS (13:00–14:30 Uhr), **Beginn: 08.10.2018**

Angebot für Studierende der Evangelischen Theologie, der Katholischen Theologie, der Klassischen Philologie **und der Alten Geschichte.**

„Der Mensch des Altertums las und schrieb in der Regel laut; das Gegenteil war zwar nicht unerhört, doch immer eine Ausnahme.“ (J. Balogh 1927)

Dass man in der Antike generell „laut“ gelesen habe, gilt als *communis opinio* in den Altertumswissenschaften und korrespondiert mit einer starken Betonung von Oralität für antike Gesellschaften. Zweifel an diesem Konsens haben sich in der Forschung trotz entscheidender Evidenzen in den Quellen bisher nicht durchgesetzt. Doch ist die Unterscheidung „laut“/„leise“ überhaupt geeignet, das Phänomen Lesen in der Antike adäquat zu beschreiben? Welche weiteren physiologischen Aspekte spielen beim Lesen eine Rolle? Welche Relevanz hat es, dass antike griechische Texte ohne Wortzwischenräume geschrieben worden sind? Inwiefern wirkt sich das Rollenformat auf den Leseprozess aus? Ziel des Seminars ist es, auf der Grundlage von Quellen, welche einen Einblick in die antike Selbstwahrnehmung des Lesens zulassen, zu einer differenzierten Beschreibung antiker Lesepraktiken zu gelangen.

Verwendung

Hist AM 1, Hist Erg AM 1

Mögliche Prüfungsleistung: nein (ggf. nach Absprache)

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Seminar: Jugendbewegung und Lebensform um 1900

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20–10:50 Uhr)

Die technischen Innovationen, die demographische Entwicklung mit ihren Auswirkungen auf die ausufernden Städte und die Zersiedelung der Landschaft bzw. Zerstörung der Natur im Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert lösten vielerorts Unbehagen an der Industriemoderne und die Suche nach alternativen Lebensformen aus, mit denen die Folgen der raschen Modernisierung abgefedert werden sollten: Jugend- und Wandervogelbewegung, Hygiene und Körperkultur, Ernährungsreform (Reformhäuser), Vegetarismus und Antialkoholismusbewegung, Naturschutz, Gartenstadt- und Kunsterziehungsbewegung sowie Reformpädagogik sind hierfür nur einige Stichworte. Ziel des Seminars ist es, zentrale Aspekte der Kulturkritik und Lebensreform um 1900 vor allem am Beispiel Dresdens zu diskutieren und die Lebensreformbewegung sowohl nach ihren modernen Grundzügen etwa in Architektur, Ästhetik und Pädagogik zu befragen als auch ihre rückwärtsgewandten Aspekte (Antiurbanismus, Rassismus, Flucht in die Idylle) zu thematisieren.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Seminar: Dresdner Gastronomie im Vergleich. Auswärts Essen im 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Montag, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Nobel speiste man in Dresden um 1900 im Restaurant „Königliches Belvedere“ auf der Brühlschen Terrasse oder im Grand Hotel „Europäischer Hof“. Der Erste Weltkrieg stürzte nicht nur alle in eine drückende Nahrungsmittelknappheit, sondern zwang auch das Dresdner Hôtel de France, sich patriotisch-deutsch in „Schlosshotel“ umzubenennen. Nach 1918 wurde die üppige Menükultur der Vorkriegszeit durch eine Konjunktur der Kalten Küche und reduzierten Gänge abgelöst. Die Eintopf- und Schwarzbrot-Ideologie der Nazis, die mithelfen sollte, den Zweiten Weltkrieg zu finanzieren, führte aus kulinarisch-gastronomischer Perspektive in die Hungersnot der Nachkriegsjahre.

Der staatsdominierten DDR-Gastronomie fehlte es auch in besseren Zeiten stets an Kapazitäten. In der alten Bundesrepublik waren nach der „Fresswelle“ der 1950er Jahre erste Restaurants mit kulinarischen Highlights nicht vor den 1970er Jahren zu verzeichnen. Seit diesem Jahrzehnt eroberten auch italienische, griechische und bald auch asiatische Restaurants den Markt für mittlere Niveaus. Currywurst, Döner und Pommes Frites etablierten sich als Takeaway. Nach 1990 fasste die westdeutsche Standardgastronomie auch in Dresden Fuß. Aber auch die ehemals traditionsreiche Gourmandise der Stadt blühte erneut auf.

Das Seminar analysiert den Wandel der Dresdner Gastronomie vor dem Hintergrund der Entwicklung in Deutschland und Europa. Der besondere Schwerpunkt liegt auf den Veränderungen der kulinarischen Ästhetik.

Einführende Literatur

J. Matzerath / A. Niering (Hg.): Tafelkultur – Dresden um 1900, Ostfildern 2013; M. Möhring: Fremdes Essen. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in der Bundesrepublik Deutschland, München 2012; C. Ribbat: Im Restaurant. Eine Geschichte aus dem Bauch der Moderne, Berlin 2016; E. Shore: Auswärts Essen. Die Entstehung des Restaurants, in: Freedman, Paul (Hrsg.): Essen. Eine Kulturgeschichte des Geschmacks, London 2007, S. 301-331; M. Trenk: Döner Hawaii. Unser globalisiertes Essen, Stuttgart 2015; A. Wierlacher (Hg.): Gastlichkeit. Rahmenthema der Kulinaristik, Berlin 2011.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Osteuropäische Geschichte

JP Dr. Tim Buchen

Seminar: Antikommunismus in der Zwischenkonferenzzeit. Mittel- und Osteuropa zwischen Brest-Litovsk und München

Ort: BZW/A255/U, Zeit: Mo, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

Die Herrschaft der Bolschewiki revolutionierte nicht nur das russische Zarenreich. Sie forderte auch die übrige aus dem Weltkrieg hervorgehende Staatenwelt und ihre politischen, sozialen und ökonomischen Grundlagen heraus. Die Auseinandersetzung mit kommunistischen Ideen und Versprechungen und die Furcht vor ihrer Ausbreitung beeinflussten die Ziehung von Staatsgrenzen, die Ausgestaltung neuer Rechtssysteme und die politische Kultur und Diplomatie der Zwischenkriegszeit. Antikommunismus wurde zu einer zentralen Ideologie und Praxis des 20. Jahrhunderts, die bisweilen radikale Bewegungen mobilisieren konnte, öfter breite gesellschaftliche und internationale Allianzen entstehen ließ. In diesem Seminar wollen wir unterschiedliche Konstellationen und Situationen untersuchen, in denen die Gegnerschaft zum Kommunismus wirkmächtig wurden. Zugleich sollen die Fallbeispiele Schlaglichter auf zentrale Ereignisse und Entwicklungen im politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben Mittel- und Osteuropas vom Frieden von Brest-Litovsk bis zum Münchner Abkommen vom September 1938 werfen.

Einführende Literatur

N. Frei / D. Rigoll (Hg.): Der Antikommunismus in seiner Epoche. Weltanschauung und Politik in Deutschland, Europa und den USA. Göttingen 2017; Jahrbuch für historische Kommunismusforschung (JHK), Nr. 24, (2011).

Verwendung

Hist AM2, Hist Erg AM2

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Dr. Clemens Vollnhals

Seminar: Opposition und Widerstand im Nationalsozialismus 1933-1945

Ort: Versammlungsraum des HAIT 110, Zeit: Blockveranstaltung: Fr. (16.11.2018), Sa (17.11.2018), Fr. (23.11.2018) (10:00–18:00 Uhr)

Teilnehmerzahl: max. 25 (Anmeldung über das Sekretariat des HAIT, Tel. 0351/463 32802)

Das Seminar befasst sich mit dem gesamten Spektrum der Opposition gegen die NS-Diktatur, ihrer Entwicklung und Motivation. Wie reagierten die unterschiedlichen politischen Lager und sozialmoralischen Milieus auf die Machtübernahme Hitlers und welche spezifischen Verlaufsformen von Opposition und Widerstand lassen sich bis zum Ende der NS-Diktatur erkennen? Mit in den Blick genommen wird auch der Widerstand gegen die nationalsozialistische Besatzungsherrschaft in anderen Ländern. Neben Referaten und der Arbeit mit Quellentexten ist eine Führung durch die Gedenkstätte Münchner Platz vorgesehen.

Vorbesprechung des Blockseminars am Montag, den 15. Oktober, um 11:10 Uhr im Seminarraum des Hannah-Arendt-Instituts. Begrenzte Teilnehmerzahl.

Einführende Literatur

H. Mehringer: Widerstand und Emigration. Das NS-Regime und seine Gegner, München 1997; P. Steinbach / J. Tuchel (Hg.): Widerstand gegen die nationalsozialistische Diktatur 1933-1945, Berlin 2004; P. Steinbach / J. Tuchel (Hg.): Widerstand in Deutschland. Ein historisches Lesebuch, München 1997; G. R. Ueberschär (Hg.): Der deutsche Widerstand gegen Hitler. Wahrnehmung und Wertung in Europa und den USA, Darmstadt 2002; G. R. Ueberschär (Hg.): Handbuch zum Widerstand gegen Nationalsozialismus und Faschismus in Europa 1933/1939 bis 1945, Berlin 2011.

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2

2.7 Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für alle Studierenden offen und auch interessant.

Das **historisch-fachdidaktische Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Es dient dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnisse und weitere Forschungsarbeiten im Bereich der Geschichtsdidaktik, der Geschichtskultur sowie der Neuen und Neuesten Geschichte. Es werden Ergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion gestellt. Das Programm wird ergänzt durch Vorträge auswärtiger Referenten.

Kolloquien können im Rahmen der beiden Aufbaumodule als „weitere Veranstaltung“ besucht werden. Weitere Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne / Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Colloquium zu aktuellen Themen der mittelalterlichen Geschichte

Ort: BZW/A538/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen ihre Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlußarbeiten zur Diskussion zu bringen. Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne / Moderne / Sächsische Landesgeschichte / Wirtschafts- und Sozialgeschichte / Geschichte der Frühen Neuzeit / Neuzeit 16.-19. Jh. / Neue Geschichte / Neue und Neueste Geschichte / Zeitgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Forschungskolloquium: Vormoderne und Moderne im Forschungsdiskurs. Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit und Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Ort: BZW/A253/U, Zeit: Donnerstag, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Vormoderne / Moderne / Mittelalter / Frühe Neuzeit / Neuzeit / Neuere und Neueste Geschichte / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte / Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: SE2/102/U, Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40–18:10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per E-Mail über margit.spretz@tu-dresden.de anmelden und in den Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-Mail versendet.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A154/U, Zeit: Mittwoch, 7. DS (18:30–20:00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neueren und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Interessenten können sich im Sekretariat bei claudia.mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Jun.-Prof. Dr. Tim Buchen / PD Dr. Silke Fehlemann / Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Forschungs- und Examenskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/A418/U, Zeit: Montag, 6. DS (16:40-18:10 Uhr)

Verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten.

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

Ein Text liegt ca. 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit

2.8 AQUA-Veranstaltungen und Praxisseminare

In den Lehrveranstaltungen des Moduls Allgemeine Qualifikationen (AQUA) bekommen Sie die Möglichkeit, ihre bereits erworbenen fachlichen Kompetenzen je nach eigenen Interessen in einem konkreten Praxisfeld anzuwenden, um Kompetenzen, Erfahrungen und Urteilsfähigkeit in Bezug auf eine spätere Berufstätigkeit zu gewinnen. Praxisseminare sind Lehrveranstaltungen, welche sich mit Hilfe praxisnaher Unterrichtsformen einen bestimmten Praxisbereich erschließen.

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte / Technikgeschichte / AQUA

Dr. Jörg Zaun

Praxisseminar/AQUA/Übung: 50 Jahre Informatik in Deutschland: Konzeption einer Ausstellung

Ort: BZW/Kustodie/R. 20, Zeit: Mittwoch, 4. DS (13:00–14:30 Uhr)

1968 wurden zeitgleich in der BRD und der DDR Studiengänge für Informatik eingeführt. Das Jubiläum 2018 wird Anlass zu einer Rückschau in Form von Tagungen, Publikationen und Ausstellungen sein. Wie aber stellt man einen Studiengang aus? Welche Geschichten können erzählt werden und wo findet man die? Wen interessiert das überhaupt und wie kann das Thema witzig und spannend aufbereitet werden? Diese und andere Fragen sollen im Praxisseminar gemeinsam angegangen und eine Konzeption für eine Jubiläumsausstellung entwickelt werden. Das Praxisseminar wird transdisziplinär sowohl in Studiengängen der Informatik und der Geschichte angeboten. Die unterschiedlichen Perspektiven und Arbeitsweisen beider Disziplinen in einem Projekt zu verbinden wird eine der Herausforderungen des Praxisseminars sein.

Einführende Literatur

P. Aumann / F. Duerr: Ausstellung machen, München 2013; B. Demuth (Hg.): Informatik in der DDR – Grundlagen und Anwendungen, Bonn 2008; C. Pieper: Hochschulinformatik in der Bundesrepublik und der DDR bis 1989/90, Stuttgart 2009

Verwendung

Hist AM 2, Hist Erg AM 2, AQUA

Moderne / Neueste Geschichte und Zeitgeschichte

Junior-Prof. Dr. Tim Buchen; Steffen Heidrich, M.A.; Anke Woschech, M.A.

Praxisseminar/AQUA: Quellenarbeit und Kurztexte für den Mahngang Täterspuren 2019: Rüstungsindustrie und Zwangsarbeit im nationalsozialistischen Dresden

Ort: Zentralwerk e.V., Zeit: Blockveranstaltung; Einführungssitzung am 15.10.18 im BZW/A418/U

Die nationalsozialistische „Ökonomie der Zerstörung“ (Adam Tooze) verwandelte Dresden in eine bedeutende Rüstungsproduktionsstätte zur Entfesselung, Intensivierung und Fortführung des Zweiten Weltkriegs. Enteignung und Ausbeutung durch millionenfache von Deutschen und in den besetzten Ländern gefangenen Menschen geleistete Zwangsarbeit waren entscheidende Säulen nationalsozialistischer Vernichtungspraxis.

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung stehen konkrete Orte und Erfahrungen nationalsozialistischer Kriegswirtschaft und ihre Repräsentation in der städtischen Erinnerungskultur. Der Praxisbezug entsteht durch die Recherche und das Erschließen von Quellen und ihre Aufbereitung in kurzen Texten, die beim Mahngang Täterspuren im Februar 2019 von Schauspieler*innen des Staatsschauspiels Dresden an den historischen Orten vorgetragen werden.

Im Fokus stehen das „Judenlager Hellerberg“, das Unternehmen Zeiss Ikon, in dem Jüdinnen und Juden und gefangene Menschen aus Osteuropa Zwangsarbeit verrichten mussten, das Unternehmen RHEOSTAT, das 1938 zwangsenteignet wurde sowie der Bahnhof Neustadt als Deportationsort in die Vernichtungslager im besetzten Polen. In Kooperation mit dem Kulturverein Zentralwerk e.V. am heutigen Standort des ehemaligen Zeiss-Ikon-Goehlewerks (<http://www.zentralwerk.de/wordpress/ueber-den-ort>) werden verschiedenste Quellenbestände – Archivalien, Textdokumente, Objekte und audiovisuelle Medien – untersucht, eingeordnet und kritisch hinterfragt. Im Rahmen eines Schreibworkshops werden Methoden des performativen Schreibens vermittelt, die dabei helfen, Stationstexte zu erstellen.

Die Veranstaltung besteht aus drei Praxisblöcken und intensiver Gruppenarbeit zwischen diesen Terminen. Ein Vortreffen findet am 15.10.18 um 16:40 Uhr im BZW/A418/U statt. Um vorherige Anmeldung bis zum 14.10.18 unter thomas.rettig@tu-dresden.de wird gebeten.

Einführende Literatur

W. Benz / B. Distel (Hg.): Flossenbürg. Das Konzentrationslager und seine Außenlager, München 2007, S. 77–97; H. Brenner: KZ-Zwangsarbeit während der NS-Zeit im Dresdner Raum, in: Dresden in der NS- und Nachkriegszeit: 4. Kolloquium zur dreibändigen Dresdner Stadtgeschichte 2006 vom 18. März 2000, S. 53–62; M. Buggeln: Das System der KZ-Außenlager: Krieg, Sklavenarbeit und Massengewalt, Bonn 2012; U. Herbert: Arbeit und Vernichtung. Ökonomisches Interesse und Primat der „Weltanschauung“ im Nationalsozialismus, in: D. Diner: Ist der NS Geschichte? Zur Historisierung und Historikerstreit, Frankfurt am Main 1987, S. 198–236; Ch. Pieper: Das „Judenlager Hellerberg“ – Ein (un)vergessener Ort?, in: K. Hermann: Führerschule, Thingplatz, „Judenhaus“: Orte und Gebäude der nationalsozialistischen Diktatur in Sachsen, Dresden 2014, S. 278–281; H. Starke: Rüstungskonjunktur und Kriegswirtschaft, in: Ders. (Hg.): Geschichte der Stadt Dresden, Stuttgart 2006, S. 432–439.

Verwendung

AQUA

Moderne / Neuere und Neueste Geschichte

Mikhail Murashov (Institut für Romanistik)

Praxisseminar/AQUA: *Jamais ne désespère* / *Gib die Hoffnung niemals auf*. Französische Kriegsgefangene im Lager „Elsterhorst“ bei Hoyerswerda, 1940–45

Ort: SE II/02, Zeit: Freitag, 19.10.2018, 2. DS (09:20–10.50 Uhr), sowie 4 weitere Termine nach Vereinbarung

Wie reagieren Menschen in einer scheinbar aussichtslosen Lage – so wie die französischen Soldaten, die zwischen 1940 und 1945 im sogenannten OFLAG IV D, dem Kriegsgefangenenlager „Elsterhorst“ bei Hoyerswerda, interniert waren? Sie sangen gemeinsam in Chören, organisierten kirchliche Messen, inszenierten Theaterstücke ... und gründeten mit 3000 Studenten die „Université de Hoyerswerda“. Ausgehend von weitgehend unerforschten Tagebuchaufzeichnungen, literarischen Texten und Bildern der Gefangenen verschaffen sich die TeilnehmerInnen einen literatur-, kultur- und/oder geschichtswissenschaftlich orientierten Zugang zur Lebenswelt der französischen Gefangenen und analysieren deren Überlebensstrategien. Dabei haben sie außerdem die Möglichkeit unter didaktischen Gesichtspunkten Möglichkeiten der Behandlung des Themas im Französisch- und Geschichtsunterricht zu diskutieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende der Lehramtsstudiengänge Französisch und Geschichte, die im Ergänzungsbereich eine fachdidaktische Vertiefung anstreben, sowie an interessierte Fachstudierende im AQUA-Bereich. In Absprache mit den TeilnehmerInnen werden die Termine für die vier weiteren Blocksitzungen/Exkursionen vereinbart

Verwendung

AQUA

3 Institut für Geschichte

3.1 Kontakt

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Martin Jehne

E-Mail: *martin.jehne@tu-dresden.de*

Sekretariat

Renate Grünwald

Tel. 0351 463 35824

Fax 0351 463 37237

geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten

Montag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Dienstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Mittwoch, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Donnerstag, 09:00–11:30 Uhr und 13:30–15:00 Uhr

Freitag, 09:00–11:30 Uhr

Besucheradresse

Bürogebäude Zellescher Weg (BZW)

Zellescher Weg 17

5. Etage, Raum A502

Post

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

01062 Dresden

Pakete

Technische Universität Dresden

Philosophische Fakultät

Institut für Geschichte

Helmholtzstraße 10

01069 Dresden

3.2 Sekretariate

Alte Geschichte (Prof. Dr. Martin Jehne)

Kerstin Dittrich, BZW/A522, Telefon: 463 35823, Fax: 463 37100

E-Mail: *kerstin.dittrich@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Donnerstag, 10:00–11:00 Uhr und 12:00–15:00 Uhr

Mittelalterliche Geschichte (Prof. Dr. Uwe Israel)

Renate Grünwald, BZW/A502, Telefon: 463 35824, Fax: 463 37237

E-Mail: *renate.gruenwald@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 09:00–11:30 Uhr, Montag–Donnerstag, 13:30–15:00 Uhr

Geschichte der Frühen Neuzeit (Prof. Dr. Gerd Schwerhoff)

Margit Spretz, BZW/A529 oder 515, Telefon: 463 35814, Fax: 463 36212

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte (PD Dr. Silke Fehlemann)

Andrea Deichmann, BZW/A529, Telefon: 463 35825, Fax: 463 36212

E-Mail: *andrea.deichmann@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–11:30 Uhr, Dienstag, 10:00–10:30 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 und 13:00–14:00 Uhr, Donnerstag, 10:30–13:30 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte (Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Sächsische Landesgeschichte (Prof. Dr. Winfried Müller)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Prof. Dr. Susanne Schötz)

Claudia Müller, BZW/A506, Telefon: 463 35806, Fax: 463 37231

E-Mail: *claudia.mueller@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag, 10:00–12:00 und 13:00–15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00–12:00 Uhr

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte (Prof. Dr. Thomas Hänseroth)

Margit Spretz, BZW/A515 oder 529, Telefon: 463 34723, Fax: 463 37265

E-Mail: *margit.spretz@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr und 14:00–16:00 Uhr

**Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden
(Prof. Dr. Thomas Lindenberger)**

Marion Müller Georgi, Tillich-Bau 102; Telefon: 463 32802, Fax: 463 36079

E-Mail: *hait@msx.tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 08:00–16:00 Uhr

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert (Junior-Prof. Dr. Tim Buchen)**

Maike Schattling, BZW/A518, Telefon: 463 39983, Fax: 463 37237

E-Mail: *maike.schattling@tu-dresden.de*

Öffnungszeiten: Montag, 10:00–12:00 Uhr und 13:00–14:30 Uhr

3.3 Lehrende

Auf der Homepage des Instituts finden Sie eine Auflistung aller Lehrenden mit weiterführenden Informationen: <https://tu-dresden.de/gsw/phil/ige/das-institut/beschaefigte>

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne

BZW/A521, Telefon: 463 33799, E-Mail: martin.jehne@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 14:00–15:30 Uhr

Dr. Christoph Lundgreen

BZW/A523, Telefon: 463 35821, E-Mail: christoph.lundgreen@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 16:30–17:30 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.net

Dr. Wilhelm Hollstein

E-Mail: wilhelm.hollstein@skd.museum

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

BZW/A503, Telefon: 463 36498, E-Mail: uwe.israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45–16:45 Uhr

Dr. Reinhardt Butz

BZW/A530, Telefon: 463 35815, E-Mail: reinhardt.butz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Mittwoch, 09.00–12.00 Uhr

Christian Ranacher, M.A.

BZW/A537, Telefon: 463 35787, E-Mail: christian.ranacher@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 13:30–15:30 Uhr

PD Dr. Markus Schürer

E-Mail: schuerer.m@googlemail.com

Sprechzeit: nach Vereinbarung

PD Dr. Cristina Andenna

Telefon: 47 934180, E-Mail: cristina.andenna@gmx.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. phil. habil. Mirko Breitenstein

Telefon: 47 934182, E-Mail: breitenstein@saw-leipzig.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

E-Mail: rudolf.poertner@mailbox.tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Geschichte der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

BZW/A509, Telefon: 463 35768, E-Mail: gerd.schwerhoff@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 11:00–12:00 Uhr

Dr. Alexander Kästner

BZW/A510, Telefon: 463 39288, E-Mail: alexander.kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 17:00–18:00 Uhr

Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Silke Fehlemann

BZW/A528, Telefon: 463 35915, E-Mail: silke.fehlemann1@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 15:30–16:30 Uhr, nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Dr. Johannes Schütz

BZW/A526, Telefon: 463 39716, E-Mail: johannes.schuetz1@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Stephanie Zloch

E-Mail: stephanie.zloch@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

BZW/A504, Telefon: 463 35818, E-Mail: frank-michael.kuhlemann@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Raum SE2/216a Telefon: 463 35820, E-Mail: manfred.nebelin@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Martin Reimer, M.A.

BZW/A505, Telefon: 463 34804, E-Mail: martin.reimer@tu-dresden.de

Sprechzeit: siehe Aushang / Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

BZW/A536, Telefon: 463 36460, E-Mail: winfried.mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00–18:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath

BZW/A531, Telefon: 463 37234, E-Mail: josef.matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 14:00–15:00 Uhr

Dr. Swen Steinberg

E-Mail: swen.steinberg@tu-dresden.de

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz (Forschungsfreiemester)

BZW/A508, Telefon: 463 35851, E-Mail: susanne.schoetz@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Technik- und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

BZW/A516, Telefon: 463 34723, E-Mail: thomas.haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungsfreien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

Hagen Schönrich, M.A.

BZW/A514, Telefon: 463 35458, E-Mail: hagen.schoenrich@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschech, M.A.

BZW/A519, Telefon: 463 32939, E-Mail: anke.woschech@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Lucas Böhme, M.A.

BZW/A517, Telefon 463 34003, E-Mail: lucas.boehme@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Jörg Zaun

BZW/A24, Telefon 463 33992, E-Mail: joerg.zaun@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hannah-Ahrendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der TU-Dresden

Prof. Dr. Thomas Lindenberger

Tillich-Bau, Raum 102, Telefon: 463 32802, E-Mail: thomas.lindenberger@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. André Postert

Tillich-Bau, Raum 104, Telefon: 463 36064; E-Mail: *andre.postert@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Prof. Dr. Mike Schmeitzner

Tillich-Bau, Raum 105, Telefon: 463 32400, E-Mail: *mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Clemens Vollnhals

Tillich-Bau, Raum 103, Telefon: 463 36196; E-Mail: *clemens.vollnhals@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sebastian Paul, M.A.

George-Bähr-Str. 14 (HAIT), Telefon: 27578127, E-Mail: *sebastian.paul@mailbox.tu-dresden.de*
Sprechzeit: nach Vereinbarung

**BKM-Juniorprofessur für soziale und ökonomische Netzwerke der Deutschen im östlichen Europa
im 19. und 20. Jahrhundert**

JP Dr. Tim Buchen

BZW/A507, Telefon: 463 35842, E-Mail: *tim.buchen@tu-dresden.de*
Sprechzeit: Dienstag, 13:00–14:00 Uhr; Donnerstag, 10:00–12:00 Uhr